

# Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2018



der  
Sitz

SPARKASSE WETZLAR  
Wetzlar

eingetragen beim  
Amtsgericht  
Handelsregister-Nr.

Wetzlar  
3923



## Jahresbilanz zum 31. Dezember 2018

## Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2017 TEUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		19.630.513,30		16.732
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		97.813.860,26		111.690
			117.444.373,56	128.423
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		19.340.815,12		21.267
b) andere Forderungen		288.962.503,73		263.510
			308.303.318,85	284.778
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			1.246.442.894,94	1.219.836
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	617.898.721,42	EUR		( 633.896 )
Kommunalkredite	53.503.421,37	EUR		( 34.813 )
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0 )
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0 )
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		93.494.969,46		83.726
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	93.494.969,46	EUR		( 83.726 )
bb) von anderen Emittenten		558.952.997,00		440.803
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	528.873.847,84	EUR		( 411.599 )
			652.447.966,46	524.529
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	0
Nennbetrag	0,00	EUR		( 0 )
			652.447.966,46	524.529
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				138.232.152,89
<b>6a. Handelsbestand</b>				138.689
<b>7. Beteiligungen</b>				0,00
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		0
an Finanzdienstleistungsinstituten	1.413.754,44	EUR		( 1.414 )
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>				0,00
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		( 0 )
<b>9. Treuhandvermögen</b>				710.123,74
darunter:				
Treuhandkredite	706.631,99	EUR		( 1.356 )
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>				0,00
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		664,00		4
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			664,00	4
<b>12. Sachanlagen</b>				15.254.222,16
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				5.649.172,31
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				623.034,15
<b>Summe der Aktiva</b>			2.504.738.916,86	2.340.778

Anlage 1  
Passivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2017 TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		501.202,16		531
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>277.412.324,16</u>		<u>281.986</u>
			277.913.526,32	<u>282.517</u>
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	337.119.243,26			337.895
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>11.625.095,83</u>			<u>11.106</u>
		348.744.339,09		<u>349.001</u>
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	1.570.847.912,29			1.409.928
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>78.958.328,20</u>			<u>80.369</u>
		1.649.806.240,49		<u>1.490.297</u>
		0,00		0
			1.998.550.579,58	<u>1.839.297</u>
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen		16.825.759,65		11.719
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			( 0 )
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	<u>0,00 EUR</u>			( 0 )
			16.825.759,65	<u>11.719</u>
<b>3a. Handelsbestand</b>			0,00	0
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			710.123,74	1.360
darunter:				
Treuhandkredite	706.631,99 EUR			( 1.356 )
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			2.116.655,04	1.002
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			265.207,40	360
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		10.425.224,00		9.078
b) Steuerrückstellungen		<u>2.457.000,00</u>		<u>4.496</u>
c) andere Rückstellungen		<u>7.060.241,15</u>		<u>7.682</u>
			19.942.465,15	<u>21.256</u>
<b>8. (weggefallen)</b>				
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			1.184.000,00	1.469
<b>10. Genussschaftskapital</b>			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			( 0 )
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			32.466.972,99	30.202
Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	1.972,99 EUR			( 2 )
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	151.596.146,36			148.177
cb) andere Rücklagen	<u>0,00</u>			<u>0</u>
		151.596.146,36		<u>148.177</u>
d) Bilanzgewinn		<u>3.167.480,63</u>		<u>3.419</u>
			154.763.626,99	<u>151.596</u>
<b>Summe der Passiva</b>			2.504.738.916,86	2.340.778
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<u>72.140.998,15</u>		<u>62.560</u>
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			72.140.998,15	<u>62.560</u>
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>83.361.670,90</u>		<u>101.096</u>
			83.361.670,90	<u>101.096</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018**

	EUR	EUR	EUR	Anlage 1 1.1.-31.12.2017 TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	39.191.543,01			42.924
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	383.848,49 EUR			( 319 )
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR			( 0 )
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	2.382.639,81			1.918
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	9.450,44 EUR			( 8 )
		41.574.182,82		44.842
<b>2. Zinsaufwendungen</b>		7.980.011,33		10.949
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	1.191.362,62 EUR			( 36 )
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	2.267,66 EUR			( 7 )
			33.594.171,49	33.893
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		2.211.615,61		2.342
b) Beteiligungen		1.713.039,70		2.170
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			3.924.655,31	4.512
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			0,00	0
<b>5. Provisionserträge</b>		18.185.967,64		17.709
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		767.150,49		672
			17.418.817,15	17.037
<b>7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands</b>			0,00	0
darunter: Zuführungen zum oder Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00 EUR			( 0 )
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			953.292,41	2.476
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	69.090,28 EUR			( 85 )
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR			( 0 )
<b>9. (weggefallen)</b>			55.890.936,36	57.918
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	21.235.591,20			21.561
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	6.334.122,22			6.193
darunter:				
für Altersversorgung	2.466.694,22 EUR			( 2.215 )
		27.569.713,42		27.754
b) andere Verwaltungsaufwendungen		11.252.063,72		12.236
			38.821.777,14	39.990
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			2.177.792,84	2.009
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			3.074.876,65	2.608
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	2.424,51 EUR			( 4 )
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	1.085.435,00 EUR			( 778 )
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		2.540.963,35		4.412
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		0,00		0
			2.540.963,35	4.412
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		0,00		0
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		3.889,37		114
			3.889,37	114
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			0,00	0
<b>18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			2.265.000,00	0
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			7.014.415,75	9.011
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		0,00		0
darunter: Übergangseffekte aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes	0,00 EUR			( 0 )
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		0,00		0
darunter: Übergangseffekte aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes	0,00 EUR			( 0 )
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			0,00	0
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		3.725.126,77		5.419
darunter: Veränderung der Steuerabgrenzung nach § 274 HGB	0,00 EUR			( 0 )
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		121.808,35		173
			3.846.935,12	5.591
<b>25. Jahresüberschuss</b>			3.167.480,63	3.419
<b>26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>			0,00	0
			3.167.480,63	3.419
<b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>				
a) aus der Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) aus anderen Rücklagen	0,00			0
			0,00	0
			3.167.480,63	3.419
<b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
a) in die Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) in andere Rücklagen	0,00			0
			0,00	0
<b>29. Bilanzgewinn</b>			3.167.480,63	3.419



# Lagebericht 2018 der Sparkasse Wetzlar

## Kapitelübersicht

### **1. Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen**

**1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen**

**1.2 Branchensituation**

**1.3 Rechtliche Rahmenbedingungen**

**1.4 Öffentlicher Auftrag/Gesellschaftliches Engagement**

**1.5 Vertriebsausrichtung**

**1.6 Geschäftsentwicklung**

**1.6.1 Bilanzwirksames Geschäft**

**1.6.2 Nicht bilanzwirksames Kundengeschäft**

**1.6.3 Nicht bilanzwirksames Eigengeschäft**

### **2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage**

**2.1 Ertragslage**

**2.2 Finanzlage**

**2.3 Vermögenslage**

**2.4 Gesamtbeurteilung**

### **3. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

### **4. Nachtragsbericht**

## **5. Risikoberichterstattung**

### **5.1 Grundlagen des Risikomanagements**

### **5.2 Risikomanagementprozess**

### **5.3 Risikobegrenzung und Limitsystem**

### **5.4 Die Risikoarten im Einzelnen**

#### **5.4.1 Adressenrisiko**

#### **5.4.2 Marktpreisrisiko**

##### **5.4.2.1 Abschreibungsrisiko Depot A**

##### **5.4.2.2 Zinsänderungsrisiko**

#### **5.4.3 Wertorientierte Steuerung des Zinsbuchs**

#### **5.4.4 Liquiditätsrisiko**

#### **5.4.5 Operationelles Risiko**

### **5.5 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage**

## **6. Prognosebericht**

## **7. Statistischer Bericht über die Erfüllung des öffentlichen Auftrags der Sparkasse im Geschäftsjahr 2018 (§ 15 Abs. 2 Satz 2 HSpG i. V. m. § 2 HSpG)**



# Lagebericht 2018 der Sparkasse Wetzlar

## 1. Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen

### 1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft entwickelte sich 2018 robust, jedoch weniger gleichmäßig als es noch 2017 der Fall war. Nachdem die globale Wirtschaft seit 2017 verstärkt angestiegen war, senkte sich dieses Wachstum in der zweiten Jahreshälfte von 2018. Ebenso zeigen sich erste Anzeichen einer nachlassenden Dynamik. Dabei wird die Wirtschaftstätigkeit weltweit durch den an Reife gewinnenden globalen Konjunkturzyklus, die abnehmende Unterstützung durch politische Maßnahmen in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften und die Auswirkungen der zwischen den Vereinigten Staaten und China verhängten Zölle belastet. Das Wachstum des Welthandels hat sich etwas verlangsamt, und die Unsicherheiten im Hinblick auf die künftigen Handelsbeziehungen sind gestiegen.

Indessen sind die Finanzierungsbedingungen in den Industrieländern nach wie vor expansiv, wohingegen sie sich in einigen Schwellenländern verschärft haben.<sup>1</sup>

Beispielsweise herrschten in Ländern wie der Türkei oder Argentinien im Sommer 2018 größere Marktunruhen bis hin zu Währungskrisen. Diese ließen sich mit Hilfe von Leitzinssteigerungen in der Türkei und zusätzlich mit Unterstützung durch den IWF in Argentinien eindämmen. Wachstumseinbußen und strukturelle Probleme bleiben dennoch. China offenbarte Verwundbarkeiten gegenüber den handelspolitischen Konflikten, konnte gemessen an den amtlichen Zahlen jedoch aufgrund der hohen Verschuldung des privaten Sektors um 6 % expandieren.<sup>2</sup>

Unter den Industrieländern zeigten die USA das kräftigste Wachstum. Zumindest kurzfristig wurde dies durch die Impulse der US-amerikanischen Unternehmenssteuerreform begünstigt. Fraglich ist, wie nachhaltig dieser finanzpolitische Kurs sein wird.<sup>3</sup>

In der Europäischen Union zeichnet sich erneut die Ungewissheit über den Ablauf des anstehenden Brexits ab. Das Vereinigte Königreich wuchs aufgrund des anstehenden Ausscheidens aus der Europäischen Union in 2018 langsamer als in den vorangegangenen Jahren. In eine Rezession fiel das Vereinigte Königreich bislang jedoch nicht.<sup>4</sup>

Im Einklang mit dem konjunkturellen Bild ziehen die Verbraucherpreise in vielen Industrie- und Schwellenländern etwas an. Im Jahresdurchschnitt 2018 konnte der Verbraucherpreisindex in den USA um 2,4 % zulegen. Im Euroraum wird mit einem Anstieg um 1,7 % gerechnet. Inflationstreibende Effekte gehen insbesondere von steigenden Rohölpreisen aus.

Trotz der Erwartung steigender Zinsen bleibt das weiterhin niedrige Zinsniveau bestimmend für die Lage des internationalen Finanzsystems.<sup>5</sup>

---

<sup>1</sup> Vgl. Deutsche Bundesbank – Wirtschaftsbericht der Europäischen Zentralbank, Ausgabe 8/18

<sup>2</sup> Vgl. Deutscher Sparkassen und Giroverband; veröffentlicht durch SGVHT – Gesamtwirtschaftlicher Jahresrückblick und -ausblick, 23.01.2019

<sup>3</sup> Vgl. Deutscher Sparkassen und Giroverband; veröffentlicht durch SGVHT – Gesamtwirtschaftlicher Jahresrückblick und -ausblick, 23.01.2019

<sup>4</sup> Vgl. Deutscher Sparkassen und Giroverband; veröffentlicht durch SGVHT – Gesamtwirtschaftlicher Jahresrückblick und -ausblick, 23.01.2019

<sup>5</sup> Vgl. Deutsche Bundesbank – Finanzstabilitätsbericht 2017

## Lagebericht 2018 der Sparkasse Wetzlar

Die Fed setzte die im Vorjahr begonnene schrittweise Reduzierung ihres Bestands an Wertpapieren aus den geldpolitischen Ankaufprogrammen weiter fort.<sup>6</sup> Demgegenüber hielt die Europäische Zentralbank (EZB) an ihrer expansiven Geldpolitik fest und weitete ihre Bilanzsumme in 2018 um rund 235 Mrd. EUR aus.<sup>7</sup>

Der Euroraum verzeichnete 2018 ein Wachstum des realen BIP von 1,8 % (2017: 2,4 %). Besonders die hohe Beschäftigungsquote sowie der Anstieg von privaten Konsumausgaben und Investitionen begünstigen das Wachstum. Vorübergehende Engpässe in der Automobilproduktion und abnehmende Exporte wirkten hingegen dämpfend.<sup>8</sup>

Die konjunkturelle Entwicklung sowie die im Jahresverlauf gestiegenen Rohstoffpreise begünstigten höhere Inflationsraten. Damit setzte sich die Normalisierung der Preisentwicklung in den Industrieländern im Vergleich zum Vorjahr weiter fort.<sup>9</sup> Die Inflationsrate betrug – gemessen am harmonisierten Verbraucherpreisindex – im Euroraum 2018 1,7 % (Deutschland: 1,9 %) und liegt somit nahe an der geldpolitischen Zielmarke der EZB von nahe unter 2,0 %. Zu beachten ist jedoch, dass die Inflationsrate ohne die Berücksichtigung von Nahrungsmittel-, Alkohol-, Tabak- und Energiepreisen mit 1,0 % nach wie vor deutlich unter dem Inflationsziel liegt.<sup>10</sup>

Nachdem die Bundesrepublik Deutschland ihre hohe Wachstumsdynamik der Vorjahre zunächst aufrechterhalten konnte, geriet sie in der zweiten Jahreshälfte ins Stocken. Die handelspolitischen Unsicherheiten aus der Weltwirtschaft gingen an Deutschland nicht spurlos vorbei. Dies machte sich mitunter bei den Stimmungsindikatoren und den Produktionszahlen in der zweiten Jahreshälfte bemerkbar. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg im vergangenen Jahr mit 1,5 % zwar positiv, allerdings weniger als in den vier Vorjahren. Das geringer zunehmende Konsumverhalten der privaten Haushalte und des Staats begünstigten diese Entwicklungen. Ein abnehmendes Wachstum der Exporte und steigend wachsende Importe führten im vergangenen Jahr zu einem negativen Außenbeitrag, welcher das Bruttoinlandsprodukt ebenfalls verringert hat.<sup>11</sup>

In der Folge konnte der Dax nicht mehr an die 2017 erreichten Höchststände anknüpfen und verlor im volatilen Jahr 2018 aufgrund konjunktureller Unsicherheiten im Jahresverlauf 18,25 %.<sup>12</sup>

In der heimischen Wirtschaft spiegeln sich die genannten Entwicklungen zum Teil wider. So gaben zum Jahresende 93 % der regionalen Unternehmer an, dass ihre wirtschaftliche Lage gut oder befriedigend sei. Zwar stieg der Anteil um 1 % im Vergleich zu 2017, allerdings gaben damals mehr Unternehmen als im vergangenen Jahr an, zufrieden zu sein.<sup>13</sup>

Der Aufwärtstrend am Arbeitsmarkt der vergangenen Jahre setzte sich 2018 fort. Im Jahresdurchschnitt waren knapp 44,8 Mio. Personen in Deutschland erwerbstätig. Damit befindet sich die Beschäftigung erneut auf Rekordniveau.<sup>14</sup>

<sup>6</sup> Vgl. Helaba – Märkte und Trends 2019

<sup>7</sup> Vgl. ECB – Eurosystem Balance Sheet

<sup>8</sup> Vgl. Deutsche Bundesbank – Wirtschaftsbericht der Europäischen Zentralbank, Ausgabe 8/18

<sup>9</sup> Vgl. Helaba – Märkte und Trends 2019

<sup>10</sup> Vgl. Deutscher Sparkassen- und Giroverband; veröffentlicht durch SGVHT – Gesamtwirtschaftlicher Jahresrückblick und -ausblick, 23.01.2019

<sup>11</sup> Vgl. Statistisches Bundesamt <https://www.destatis.de> – Bruttoinlandsprodukt 2018

<sup>12</sup> Vgl. Thomson Reuters Datastream – Zeitreihenzugriff 27.02.2019

<sup>13</sup> Vgl. IHK-Lahn-Dill – Wirtschaftlicher Lagebericht

<sup>14</sup> Vgl. Statistisches Bundesamt <https://www.destatis.de> – ILO-Arbeitsmarktstatistik

# Lagebericht 2018 der Sparkasse Wetzlar

Die Arbeitslosenquote im Lahn-Dill-Kreis lag im Dezember 2018 bei 4,7 % (Dezember 2017: 5,1 %) und somit leicht unter dem Bundesdurchschnitt von 4,9 %.<sup>15</sup>

## 1.2 Branchensituation

Die Rahmenbedingungen blieben in 2018 für alle Bankengruppen schwierig. Die EZB beendete im Dezember 2018 zwar den Ankauf von Wertpapieren im Rahmen des Asset Purchase Programms, verbleibt aber aufgrund der Reinvestition von Fälligkeiten und Erträgen nach wie vor auf dem Pfad der monetären Expansion. Sowohl der Zinssatz für Hauptrefinanzierungsgeschäfte (0,00 %), als auch die Einlagenfazilität (-0,40 %) verblieben im abgelaufenen Jahr auf historischem Tiefststand.<sup>16</sup>

Das aktuelle Negativzinsumfeld hat sich auch im vergangenen Jahr – neben den nach wie vor gravierenden Auswirkungen der Bankenregulierung – als größte Herausforderung im Finanzsektor gezeigt. Neben dem an Umfang und Komplexität angewachsenen aufsichtsrechtlichen Meldewesen, aber auch der – im Sinne des Anlegerschutzes geschaffenen – umfangreichen Anforderungen im Bereich des Wertpapiergeschäfts, welche vor allem auch kleinere Institute unverhältnismäßig belasten, zeigen sich die Auswirkungen des Negativzinsumfeldes im Bankensektor deutlich. Die im Jahr 2017 zweimalig durchgeführte Bundesbankumfrage zur Ertragskraft und Widerstandsfähigkeit im Niedrigzinsumfeld zeigt im Durchschnitt über die 1.555 befragten kleinen und mittleren Banken sowie Sparkassen, dass die befragten Institute in den nächsten fünf Jahren mit einem rückläufigen Ergebnis planen. Der Zinsüberschuss, als eine der wichtigsten Einnahmequellen im Bankensektor, wird insgesamt rückläufig erwartet und kann in den Planungen nicht vollständig durch alternative Ertragsquellen kompensiert werden.<sup>17</sup>

Die aktuell 384 deutschen Sparkassen (per 31.12.2018: 385) verzeichneten 2018 erneut ein erfolgreiches Geschäftsjahr mit einem Jahresergebnis in Höhe von 2,2 Mrd. EUR (2017: 2,2 Mrd. EUR). Der Zinsüberschuss sank im vergangenen Jahr um 3,5 % (747 Mio. EUR). Gleichzeitig konnte der Provisionsüberschuss um 2,7 % (209 Mio. EUR) gesteigert werden. Den Verwaltungsaufwand konnten die Sparkassen im vergangenen Jahr stabil halten. Die Personalkosten nahmen im vergangenen Jahr weiter ab.<sup>18</sup>

Das nachhaltige, traditionell konservative und regional verankerte Geschäftsmodell der Sparkasse Wetzlar rechtfertigte auch 2018 das bestehende Kundenvertrauen. Die Sparkasse schloss – trotz deutlich rückläufigem Zinsüberschuss – das Geschäftsjahr 2018 mit einem soliden Ergebnis ab.

---

<sup>15</sup> Vgl. <http://statistik.arbeitsagentur.de> – Region: Lahn-Dill-Kreis

<sup>16</sup> Vgl. <http://www.bundesbank.de> – Geldpolitik

<sup>17</sup> Vgl. Deutsche Bundesbank: Ergebnisse der Niedrigzinsumfrage 2017

<sup>18</sup> Vgl. Deutscher Sparkassen- und Giroverband (DSGV) – Pressemitteilung Nr. 8/2019

# Lagebericht 2018 der Sparkasse Wetzlar

## 1.3 Rechtliche Rahmenbedingungen

Die Sparkasse Wetzlar ist eine dem gemeinen Nutzen dienende, mündelsichere Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Wetzlar, die 1839 gegründet wurde. Träger der Sparkasse ist der Sparkassenzweckverband Wetzlar, vertreten durch den Vorstandsvorstand. Das Verbandsgebiet umfasst die nachgenannten kommunalen Gebietskörperschaften, im Falle der Gemeinde Greifenstein jedoch nur das der Kerngemeinde Greifenstein und der Ortsteile Allendorf, Holzhausen und Ulm, im Falle der Gemeinde Langgöns nur das der Ortsteile Cleeburg, Dornholzhausen, Espa, Niederkleen und Oberkleen:

- Lahn-Dill-Kreis
- Stadt Wetzlar
- Stadt Aßlar
- Gemeinde Biebental
- Gemeinde Bischoffen
- Stadt Braunfels
- Gemeinde Ehringshausen
- Gemeinde Greifenstein
- Gemeinde Hohenahr
- Gemeinde Hüttenberg
- Gemeinde Lahнау
- Gemeinde Langgöns
- Stadt Leun
- Gemeinde Schöffengrund
- Stadt Solms
- Gemeinde Waldsolms
- Gemeinde Wettenberg

Die Sparkasse haftet für ihre Verbindlichkeiten mit ihrem gesamten Vermögen. Zusätzlich sichert eine Ausfallhaftung ihres Trägers zeitlich unbegrenzt sämtliche am 18. Juli 2001 bestehenden Verbindlichkeiten. Gemäß § 20 Abs. 3 der Satzung des Sparkassenzweckverbands haften für die Verbindlichkeiten des Sparkassenzweckverbands der Lahn-Dill-Kreis in Höhe von 40 %, die Stadt Wetzlar mit 20 % und die weiteren Mitglieder – zu gleichen Teilen – mit 40 %.

Das Verbundkonzept der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen regelt die bereits traditionelle Arbeitsteilung der Sparkassen mit ihren Verbundunternehmen und trägt damit zu einer nachhaltigen Verbesserung der Ertragskraft und Wettbewerbsfähigkeit durch die konsequente Nutzung von Verbundvorteilen bei. Die daraus resultierende Wahrnehmung als wirtschaftliche Einheit sowie die wirtschaftliche Stärke und der gute Zusammenhalt der Gruppe werden regelmäßig auch von Ratingagenturen anerkannt.

Die Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen ist die weltweit erste Verbundorganisation von rechtlich und wirtschaftlich selbständigen Unternehmen, die von zwei Ratingagenturen ein Verbundrating erhalten hat. Durch das Rating werden die 49 Sparkassen und die Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba) als wirtschaftliche Einheit bewertet. Davon profitieren Sparkassen und Landesbank gleichermaßen. Beide Ratingagenturen honorieren das erfolgreiche Geschäftsmodell – auch während der Krisen in den vergangenen Jahren – mit seit mehr als einem Jahrzehnt konstanten Ratingeinstufungen.<sup>19</sup>

Die Ratingagentur Fitch hat der regionalen Sparkassen-Finanzgruppe ein Bonitätsrating von „A+“ verliehen und dieses zuletzt am 27. November 2018 mit einem stabilen Ausblick bestätigt. Das gilt auch für das so genannte Viabilityrating von „a+“. Das Viabilityrating stellt ausschließlich auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und die Kreditwürdigkeit eines Instituts ab und berücksichtigt nicht die Unterstützung der Eigentümer.<sup>20</sup>

<sup>19</sup> Vgl. <https://www.sparkassen-finanzgruppe.de/finanzgruppe/finanzgruppe/verbundkonzept/rating>

<sup>20</sup> Vgl. <https://www.sparkassen-finanzgruppe.de/finanzgruppe/finanzgruppe/verbundkonzept/rating>

## Lagebericht 2018 der Sparkasse Wetzlar

Die Ratingagentur Standard & Poor's hat zuletzt am 21. August 2018 für die Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen das Rating von „A / A-1“ bestätigt. Der Ausblick wurde unter anderem wegen der sehr guten Kapitalisierung und der stabilen Ertragslage des Verbunds sogar von "stabil" auf "positiv" heraufgesetzt.<sup>21</sup>

Mit der stabilen Entwicklung des Verbundratings bestätigen beide Ratingagenturen sowohl die Tragfähigkeit als auch die Umsetzungserfolge des Verbundkonzepts. Als Stärke des Sparkassenverbunds in Hessen-Thüringen hebt z. B. Standard & Poor's in der Begründung des Ratings die starke Kapitalisierung der Sparkassen, relativ stabile Ertragsquellen, die stabile Basis im Einlagengeschäft mit Privatkunden sowie den starken Gruppenzusammenhalt hervor.<sup>22</sup>

Als Mitglied des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen, mit Sitz in Frankfurt am Main und Erfurt, ist die Sparkasse Wetzlar ebenfalls dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV) der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Internationale Rating-Agenturen stellen der Sparkassen-Finanzgruppe regelmäßig sehr gute Zeugnisse aus: Moody's, Fitch und die kanadische DBRS überprüfen seit Jahren die Solidität der Sparkassen-Finanzgruppe und geben echte, kapitalmarktfähige Ratings heraus.<sup>23</sup>

Die Analysten der kanadischen DBRS bescheinigten der Sparkassen-Finanzgruppe zuletzt im Mai 2018 mit einem A-Rating "gute Kreditqualität". Dieses sogenannte Floor-Rating zeigt an, dass die Bonität aller Mitglieder der Sicherungseinrichtungen der Sparkassen-Finanzgruppe mindestens mit „A“ bewertet wird; kein Mitglied schneidet schlechter ab.<sup>24</sup>

Moody's Investors Service stufte den Verbund zuletzt im Mai 2018 mit dem Rating "Aa2" ein. Das sogenannte "Corporate Family Rating" für die Sparkassen-Finanzgruppe bewertet die Gruppe als Ganzes. Es stellt keine Einheitsnote dar, bestätigt aber die hohe Solidität und Kreditwürdigkeit der Sparkassen-Finanzgruppe insgesamt.<sup>25</sup>

Die Sparkasse Wetzlar ist dem bundesweiten Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen, das elf regionale Sparkassenstützungsfonds durch einen überregionalen Ausgleich miteinander verknüpft. Zwischen diesen und den Sicherungseinrichtungen der Landesbanken und Landesbausparkassen besteht ein Haftungsverbund. Das Sicherungssystem ist im Hinblick auf das am 3. Juli 2015 in Kraft getretene Einlagensicherungsgesetz neu geordnet und von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) anerkannt worden. Die bisherige Institutssicherungsfunktion wurde gemäß den gesetzlichen Anforderungen um eine Einlagensicherungsfunktion ergänzt. Kernelement ist das Ansparen eines Zielvolumens von 0,8 % der gedeckten Einlagen über einen Zeitraum von zehn Jahren. Hierdurch wird sichergestellt, dass Einlagen pro Einleger im Regelfall bis zu 100 TEUR, in Sonderfällen auch bis zu 500 TEUR, gesichert sind und Entschädigungszahlungen seit dem 1. Juni 2016 spätestens sieben Arbeitstage nach der Feststellung des Entschädigungsfalls durch die BaFin erfolgen. Das Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation umfasst u. a. ein Risikomonitoringsystem zur Früherkennung von Risiken sowie eine risikoorientierte Beitragsbemessung.

---

<sup>21</sup>Vgl. <https://www.sparkassen-finanzgruppe.de/finanzgruppe/finanzgruppe/verbundkonzept/rating>

<sup>22</sup> Vgl. <https://www.sparkassen-finanzgruppe.de/finanzgruppe/finanzgruppe/verbundkonzept/rating>

<sup>23</sup> <https://www.dsgv.de/sparkassen-finanzgruppe/rating>

<sup>24</sup> <https://www.dsgv.de/sparkassen-finanzgruppe/rating>

<sup>25</sup> <https://www.dsgv.de/sparkassen-finanzgruppe/rating>

## Lagebericht 2018 der Sparkasse Wetzlar

Zusätzlich entfaltet der regionale Reservefonds der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen instituts- und gläubigerschützende Wirkung. Der Fonds wird von den Mitglieds-sparkassen des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen und der Landesbank Hesse-n-Thüringen sukzessive dotiert. Bis zur vollständigen Bareinzahlung des Gesamtvolumens übernimmt der Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen die Haftung für die Zahlung des noch ausstehenden Differenzbetrags.<sup>26</sup>

### 1.4 Öffentlicher Auftrag/Gesellschaftliches Engagement

Die Sparkasse Wetzlar hat auch im Jahr 2018 als ein dem gemeinen Nutzen dienendes Wirtschaftsunternehmen in vielfältiger Weise kommunale Belange – insbesondere im sozialen, sportlichen und kulturellen Bereich – gefördert.

Die Sparkasse Wetzlar beriet ihre Kunden nicht nur in finanziellen Fragen, sondern ist Teil der Gemeinschaft der Region. Sie zählte mit ihren 491 Mitarbeitern – davon 26 Auszubildende und drei dual Studierende – zum Stichtag 31.12.2018 nach wie vor zu den großen Arbeitgebern und Ausbildungsbetrieben in der Region. Zum Jahresende waren davon insgesamt 208 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Teilzeit tätig. Die Sparkassenmitarbeiterinnen und -mitarbeiter arbeiten und leben in der nahen Umgebung. Diese enge Verbindung bewirkte, dass ein Großteil der Gehaltszahlungen und Sozialabgaben in Höhe von 27,6 Mio. EUR der Wirtschaft und den Kommunen in Form von Kaufkraft und Steueraufkommen zugeflossen ist.

Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkasse engagieren sich dauerhaft ehrenamtlich in den unterschiedlichen Bereichen. Sie wissen deshalb auch, wo Unterstützung vor Ort gebraucht wird. Es gehört zum Selbstverständnis der Sparkasse Wetzlar, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Daher unterstützten die Sparkasse und die Stiftung der Sparkasse Wetzlar – außer durch das persönliche, ehrenamtliche Engagement ihrer Mitarbeiter – auch durch finanzielle Mittel eine Vielzahl von Vereinen, sozialen und karitativen Einrichtungen sowie kulturellen Veranstaltungen. Insgesamt wendete die Sparkasse im Berichtsjahr für Spenden und Sponsoring einen Betrag von rund 631,0 TEUR auf.

Mit der Sparkassenstiftung, deren Stiftungskapital sich durch eine Dotierung zum Jahresende in Höhe von 0,15 Mio. EUR zum Ende des Berichtsjahres auf 5,80 Mio. EUR beläuft, steht zusätzlich eine Einrichtung zur Verfügung, um auf unbegrenzte Zeit – und unabhängig von den wirtschaftlichen Verhältnissen der Sparkasse – der Förderung von Institutionen und Projekten in der Region zu dienen. Im Jahr 2018 schüttete die Stiftung der Sparkasse Wetzlar gemäß ihrem Stiftungszweck Spenden in Höhe von 131,0 TEUR aus. Ergänzend dazu stellte die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen weiterhin Mittel zur Verfügung, um Initiativen zu fördern, die das kulturelle Erbe Hessens und Thüringens erhalten.

Darüber hinaus war die Sparkasse Wetzlar auch 2018 wieder ein bedeutender Auftraggeber für die heimische Wirtschaft und auch die von der Sparkasse für 2018 zu zahlenden Ertragssteuern von 3,8 Mio. EUR kommen zu einem erheblichen Teil der Region zugute.

Einen Beitrag zur Entwicklung der Unternehmenslandschaft leistete die Sparkasse durch die aktive Betreuung von Existenzgründungsvorhaben. Im Berichtsjahr sank die Nachfrage durch die gute konjunkturelle Lage. Trotzdem wurden 30 Neugründungen durch sie kreditwirtschaftlich begleitet. Wenngleich dieses Engagement gewisse Risiken birgt, sieht die

---

<sup>26</sup> <https://www.dsgv.de/sparkassen-finanzgruppe/sicherungssystem>

## Lagebericht 2018 der Sparkasse Wetzlar

Sparkasse es als Teil ihres satzungsmäßigen Auftrags, dem sie sich aus Überzeugung widmet.

Darüber hinaus leistete die Sparkasse Wetzlar durch neu zugesagte Kredite in Höhe von 257,9 Mio. EUR einen wesentlichen Beitrag zur heimischen Kreditversorgung. Darin enthalten waren auch Förderkredite in Höhe von 22,6 Mio. EUR, in deren Vermittlung die Sparkasse Wetzlar eingebunden war.

Gemäß § 15 Abs. 2 HSpG wurde ein den Lagebericht ergänzender statistischer Bericht über die Erfüllung des öffentlichen Auftrags der Sparkasse im Geschäftsjahr 2018 erstellt.

### 1.5 Vertriebsausrichtung

Ihre Aufgabe, die flächendeckende Versorgung mit Finanzdienstleistungen in ihrem Geschäftsgebiet sicherzustellen, nimmt die Sparkasse Wetzlar ernst. Dabei steigen die Kundenerwartungen und auch rechtlichen sowie regulatorischen Anforderungen stetig. Dies gilt gleichermaßen für die Qualität der Beratung als auch die vorzuhaltende Infrastruktur. Allen Anforderungen gerecht zu werden, ist in kleineren Vertriebseinheiten – den Filialen – schon heute nicht mehr möglich. Daher bietet die Sparkasse Wetzlar in Filialen ein eingeschränktes Beratungsangebot. Ein umfassendes Angebot finden die Kunden der Sparkasse Wetzlar in den Beratungs-Centern des Hauses.

Bei der Ausrichtung ihres stationären Vertriebsnetzes legt die Sparkasse Wetzlar daher großen Wert darauf, über ihr gesamtes Geschäftsgebiet hinweg moderne, leistungsstarke Beratungs-Center mit kompetenter, umfassender Privatkundenberatung zu schaffen. Im Rahmen des 2014 begonnenen Projekts zur Neustrukturierung des stationären Vertriebs wurden so bis Ende des Jahres 2018 die Beratungs-Center in Aßlar, Biebertal, Braunfels, Ehringshausen, Hohenahr, Hüttenberg-Rechtenbach, Lahnau, Leun, Solms, Wettenberg und Wetzlar (Dutenhofen, Seibertstraße und Sturzkopf) aufgebaut und etabliert. Insgesamt konnten die Kunden der Sparkasse Wetzlar zum Bilanzstichtag 13 Beratungs-Center, 13 Filialen und drei SB-Filialen nutzen.

Das in der Zentrale der Sparkasse angesiedelte Private-Banking-Team ergänzt dieses Angebot durch individuelle Anlageberatung unter Berücksichtigung einer zielgruppenorientierten erweiterten Produkt- und Dienstleistungspalette.

Ebenfalls in der Zentrale der Sparkasse Wetzlar steht für Firmenkunden ein Spezialistenteam zur Verfügung. Vom Liquiditätsmanagement über Finanzierungen, Absichern und Vorsorgen bis hin zur Unterstützung bei Gründung oder Nachfolge eines Unternehmens finden Firmenkunden hier den richtigen Ansprechpartner.

Das Immobilien-Center, ansässig in der Sparkassen-Passage und damit direkt gegenüber der Sparkassenzentrale, bietet eine umfassende Beratung zum Kauf und Verkauf, der Finanzierung oder dem Versichern einer Immobilie.

Abgerundet wird die persönliche Beratung vor Ort durch ein kundenorientiertes Multikanalangebot. So sorgt z. B. das Team des Kundenservice-Centers der Sparkasse Wetzlar dafür, dass von Montag bis Freitag in der Zeit von 8.00 Uhr bis 18.30 Uhr die Sparkasse durchgängig erreichbar ist. Im Rahmen dieses telefonischen Services können Sparkassenkunden eine Vielzahl von Serviceleistungen und Informationen direkt abrufen. Dies gilt auch für die In-

## Lagebericht 2018 der Sparkasse Wetzlar

ternetseite der Sparkasse Wetzlar, die über alle Endgeräte (PC, Smartphone, Tablet, ...) genutzt werden kann. Neben vielen Informationen zu finanziellen Fragestellungen bietet sie einen umfangreichen, gesondert geschützten Banking-Bereich mit elektronischem Postfach an. Dort steht nicht nur der individuelle Zahlungsverkehr rund um die Uhr zur Verfügung, sondern auch eine immer weiter steigende Anzahl an Serviceleistungen und Produkten. Stetig neue Funktionen bietet auch die Sparkassen-App. Ob Fotoüberweisung, Kwitt oder Multi-bankenfähigkeit – die Sparkassen-App liefert regelmäßig neue und innovative Funktionen.

Aktuelle Informationen zum Haus und zu Angeboten stellt die Sparkasse seit 2018 über den eigenen Facebook-Auftritt zur Verfügung. Dieses Social-Media-Angebot startete im August 2018 und wurde bis zum Jahresende bereits 671 Mal mit „Gefällt mir“ markiert.

### 1.6 Geschäftsentwicklung

#### 1.6.1 Bilanzwirksames Geschäft

##### - Bilanzsumme/Geschäftsvolumen

Obwohl klassische Geldanlagen 2018 im andauernden Negativzinsumfeld für Kunden erneut nahezu ertraglos blieben, verzeichnete die Sparkasse – nach den moderaten Zuflüssen im Vorjahr – 2018 wieder massive Zuwächse bei den Kundeneinlagen. Dadurch erhöhte sich die Bilanzsumme erstmals von 2.340,8 Mio. EUR um 163,9 Mio. EUR auf 2.504,7 Mio. EUR. Das mit der Bilanzsumme korrespondierende Geschäftsvolumen (Bilanzsumme und Eventualverbindlichkeiten) stieg von 2.403,3 Mio. EUR um 7,22 % auf 2.576,8 Mio. EUR.

##### - Kreditgeschäft

Das intensive Kreditgeschäft mit privaten und gewerblichen Kunden stellt aufgrund seines Umfangs und seines erheblichen Einflusses auf die Risikosituation sowie die Zinsspanne nach wie vor den bedeutendsten Geschäftsbereich der Sparkasse dar.

Die Nachfrage nach Krediten stieg im Vorjahresvergleich – trotz des bereits hohen Niveaus in 2017 – nochmals deutlich an. Gemessen am neu zugesagten Darlehensvolumen (ohne Kontokorrentkredite) lag dieses im Berichtsjahr mit 257,9 Mio. EUR rund 14,9 % über dem Wert des Vorjahrs (224,5 Mio. EUR). Zusätzlich wurden im gleichen Zeitraum Kredite in Höhe von 16,1 Mio. EUR an die Verbundpartner S-Kreditpartner GmbH und Sparkassenversicherung vermittelt.

Vor allem das Kreditgeschäft mit Unternehmen und Selbständigen, aber auch das Kreditgeschäft mit Privatkunden, entwickelte sich positiv. Weiterhin ungebrochen blieb hingegen im Privatkundenbereich der Trend, aufgrund mangelnder Anreize im Anlagesektor, die vertraglich und gesetzlich eingeräumten Spielräume zur Darlehenstilgung so weit wie möglich auszuschöpfen.

Das Gesamtvolumen der Forderungen an Kunden stieg im Vorjahresvergleich – nahezu erwartungsgemäß – von 1.219,8 Mio. EUR um 26,6 Mio. EUR (2,2 %) auf 1.246,4 Mio. EUR an. Damit gelang es erneut, Tilgungen und Sondertilgungen der Sparkassenkunden durch Neugeschäft mehr als auszugleichen. Bezogen auf die Bilanzsumme verkörpert dies einen Anteil von 49,7 %, wobei etwas mehr als die Hälfte der ausgelegten Darlehen und Kredite auf Un-



## Lagebericht 2018 der Sparkasse Wetzlar

ternehmen und Selbständige und der verbleibende Anteil auf sonstige Kreditnehmer – überwiegend Privatpersonen – entfällt.

### - **Eigenanlagen und Beteiligungen**

Durch die Anlage der zusätzlichen Liquidität stiegen die Forderungen an Kreditinstitute erneut von 284,8 Mio. EUR um 23,5 Mio. EUR auf 308,3 Mio. EUR.

Die Position Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere erhöhte sich dadurch ebenfalls zum Bilanzstichtag deutlich von 524,5 Mio. EUR im Vorjahr um 127,9 Mio. EUR auf 652,4 Mio. EUR. Der Schwerpunkt der Eigenanlagen der Sparkasse liegt dabei nach wie vor in Schuldverschreibungen von Kreditinstituten. Auch Anleihen und Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten haben wegen deren günstiger Anrechnung in der Liquidity Coverage Ratio (LCR del. VO) einen nennenswerten Anteil. Schuldscheindarlehen an verschiedene Unternehmen ergänzen das Portfolio. Die mit 138,2 Mio. EUR (Vorjahr: 138,7 Mio. EUR) leicht gefallene Position Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere enthält weiterhin nahezu ausschließlich Anteile an Investmentfonds, überwiegend Spezialfonds.

Die eigenen Wertpapiere des Anlagevermögens und der Liquiditätsreserve werden zu den Anschaffungskosten bzw. niedrigen Kurswerten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bewertet (strenges Niederstwertprinzip).

Mit einem Volumen von 19,6 Mio. EUR entsprachen die Beteiligungen der Sparkasse dem Vorjahreswert, wobei die Beteiligung am Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen in Frankfurt am Main und Erfurt mit insgesamt 17,3 Mio. EUR unverändert die größte Vermögensposition in diesem Kontext darstellt.

### - **Einlagen von Kunden und verbrieftete Verbindlichkeiten**

Die weiter anhaltende Negativzinsphase machte die klassischen Geldanlagen auch 2018 für Kunden nahezu ertraglos. Dies prägte erneut massiv die Entwicklung des bilanziellen Einlagengeschäfts. Der seit mehreren Jahren erkennbare Trend in Richtung variabel verzinsten und kurzlaufender Einlagen setzte sich auch im Jahr 2018 ungebrochen fort.

Trotzdem stieg erwartungsgemäß das Volumen der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nochmals deutlich (+159,2 Mio. EUR) auf einen Stichtagsbestand von 1.998,6 Mio. EUR an.

Nachdem es im Vorjahr gelungen war, durch gezielte Ansprachen die Bestände der täglich fälligen Verbindlichkeiten zu senken, stieg der Bestand in 2018 wieder um 160,9 Mio. EUR auf 1.570,8 Mio. EUR an. Die im gewerblichen Bereich getroffenen Termingeldvereinbarungen konnten leicht ausgebaut werden, die Bestände der Termingeldeinlagen erhöhten sich dadurch um 2,2 Mio. EUR auf 52,3 Mio. EUR.

Die Bestände in den mittleren und längeren Laufzeiten reduzierten sich – wie erwartet – weiter. Der Bestand des Sparkassen-Zuwachssparens verminderte sich nochmals um 20,2 Mio. EUR auf 31,3 Mio. EUR, derjenige der Sparkassenbriefe um 3,6 Mio. EUR auf 25,8 Mio. EUR.

## Lagebericht 2018 der Sparkasse Wetzlar

Auch im Jahr 2018 wurden keine neuen Inhaberschuldverschreibungen im Kundengeschäft mehr begeben.

### - Refinanzierungen

Bereits im Jahr 2016 hat die Sparkasse Wetzlar den von der Europäischen Zentralbank angebotenen Langfristtender (TLTRO II) mit einem Volumen von 100,0 Mio. EUR in Anspruch genommen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verzeichneten im Jahresverlauf 2018 einen leichten Rückgang und lagen zum Bilanzstichtag bei 277,9 Mio. EUR (Vorjahr: 282,5 Mio. EUR).

### - Rücklagen

Durch die vollständige Zuführung des Bilanzgewinns 2017 in Höhe von 3,4 Mio. EUR erhöhte sich die Sicherheitsrücklage im Berichtsjahr auf 151,6 Mio. EUR. Dies entspricht einem Verhältnis zur Bilanzsumme von 6,0 %.

Ferner verfügt die Sparkasse über weitere aufsichtsrechtlich anerkannte Eigenkapitalbestandteile, auf die unter „2.3 Vermögenslage“ eingegangen wird.

## 1.6.2 Nicht bilanzwirksames Kundengeschäft

### - Depot B-Geschäft

Die Europäische Zentralbank hat angesichts der auch auf der Ebene des Euroraums 2018 weiterhin robusten Konjunktur und einer sich annähernd auf Zielniveau einpendelnden Preisentwicklung den Expansionsgrad ihrer Geldpolitik begrenzt. Sie setzte ihr Wertpapierankaufprogramm in dem zum Jahreswechsel 2017/2018 bereits halbierten monatlichen Netto-Umfang von 30 Mrd. Euro zunächst fort. Ab Oktober wurde in einer weiteren Verlangsamungsstufe auf 15 Mrd. monatlich reduziert. Zum Jahresende 2018 wurden die Nettokäufe dann bei einem ausstehenden Bestand von gut 2,5 Billionen Euro eingestellt. Die Leitzinsen wurden 2018 nicht verändert.<sup>27</sup> Sowohl der Zinssatz für Hauptrefinanzierungsgeschäfte (0,00 %) als auch die Einlagenfazilität (-0,40 %) verblieben – wie bereits unter 1.2 beschrieben – im abgelaufenen Jahr auf historischem Tiefstand.<sup>28</sup> Die Auswirkungen dieser Maßnahmen prägten das Geschehen an den Finanzmärkten weiterhin maßgeblich.

Der Dax konnte nicht mehr an die 2017 erreichten Höchststände anknüpfen und verlor im volatilen Jahr aufgrund konjunktureller Unsicherheiten im Jahresverlauf 18,25 %.<sup>29</sup>

Wie bereits in den Vorjahren und den Erwartungen entsprechend, lag das Hauptaugenmerk der Sparkassenkunden vor allem auf fondsbasierten Lösungen des Wertpapierdienstleisters DekaBank mit einem eher konservativen bzw. ausgewogenen Chance-Risiko-Profil. Neben den klassischen Einmalanlagen standen dabei weiterhin die Vorteile des langfristigen Vermögensaufbaus mittels Fondssparplänen im Fokus der Kunden. Im Bereich langfristiger Altersvorsorgelösungen – zum Beispiel bei Riester-Verträgen – profitieren die Anleger neben den kursbedingten Renditechancen zusätzlich von staatlichen Förderungen.

<sup>27</sup> Vgl. Deutscher Sparkassen und Giroverband; veröffentlicht durch SGVHT – Gesamtwirtschaftlicher Jahresrückblick und -ausblick, 23.01.2019

<sup>28</sup> Vgl. <http://www.bundesbank.de> – Geldpolitik

<sup>29</sup> Vgl. Thomson Reuters Datastream – Zeitreihenzugriff 27.02.2019

## Lagebericht 2018 der Sparkasse Wetzlar

Im Bereich der Deka-Investmentfonds verzeichnete die Sparkasse per saldo einen Überschuss in Höhe von 33,9 Mio. EUR der durch die Kunden getätigten Wertpapierkäufe gegenüber den Wertpapierverkäufen. Auch bei den bei der dwpbank geführten Depots überwogen getätigte Wertpapierkäufe die Verkäufe und Fälligkeiten um 5,9 Mio. EUR. Für das Jahr 2018 ergibt sich daraus eine Wertpapierersparnisbildung in Höhe von 39,8 Mio. EUR.

Der Kurswert des insgesamt von der Sparkasse Wetzlar betreuten Kundenwertpapiervermögens betrug zum Jahresultimo 596,5 Mio. EUR und lag damit – aufgrund der Turbulenzen an den Märkten insbesondere zum Jahresende – leicht unter dem Vorjahreswert (605,8 Mio. EUR).

### - **Bausparen**

Im gegebenen Zinsumfeld offerierte Bausparen den Bausparern eine attraktive Möglichkeit zur Sicherung günstiger Finanzierungszinsen für die Zukunft. Die Bausparsumme der 2018 abgeschlossenen Verträge in Höhe von 68,6 Mio. EUR (Vorjahr: 53,8 Mio. EUR) spiegelt diese Entwicklung wider.

### - **Immobilienvermittlung**

Geprägt durch die anhaltende Negativzinsphase blieb das Interesse an Grundstücken, Häusern und Eigentumswohnungen in guter Lage sowohl für die eigene Nutzung als auch als Geldanlage sehr hoch. Immobilien an Standorten mit guter Infrastruktur waren auch in 2018 wieder sehr gefragt und dadurch teuer. Das knappe Angebot am Markt führte dazu, dass 2018 die Anzahl der vermittelten Objekte nochmals auf 75 Objekte (Vorjahr: 94) zurückging, das Verkaufsvolumen lag hingegen mit rund 13,9 Mio. EUR leicht über dem Vorjahreswert (13,0 Mio. EUR).

### - **Auslandsgeschäft**

Die S-International Mittelhessen GmbH ist eine Tochtergesellschaft der Sparkassen Gießen, Grünberg, Wetzlar und der Kreissparkasse Weilburg. Ergänzend dazu ist sie Serviceunternehmen für die Sparkassen Dieburg, Marburg-Biedenkopf, Langen-Seligenstadt, Laubachungen, die Kreissparkassen Gelnhausen, Groß-Gerau, die Städtische Sparkasse Offenbach a. M. sowie die Frankfurter Sparkasse. Sie beschäftigt ein Team von erfahrenen Auslands-Experten für jeden Bereich des internationalen Geschäfts und dient den angeschlossenen Sparkassen als Kompetenzcenter für alle Fragen des grenzüberschreitenden Waren-, Dienstleistungs- und Zahlungsverkehrs. Im Jahr 2006 gegründet ist die S-International Mittelhessen GmbH ein fester Bestandteil vor allem im Geschäft mit gewerblichen Kunden und komplettiert so das Dienstleistungsangebot der Sparkasse Wetzlar.

### - **Versicherungsgeschäft**

Im Fokus der Beratungsleistungen im Versicherungsgeschäft stand 2018 erneut die Altersvorsorge. Im Feld der geförderten Altersvorsorge blieb die Sparkasse Wetzlar unverändert erfolgreich. Dass die Riester-Rente – richtig beraten und eingesetzt – nach wie vor eine wichtige und stabile Säule der privaten Altersvorsorge ist, beweisen rund 10.200 Verträge mit zufriedenen Kunden.

## **Lagebericht 2018 der Sparkasse Wetzlar**

Einen Schwerpunkt bildeten weiterhin Beratungen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern zur betrieblichen Altersvorsorge. Auch durch die Nutzung der steuerlichen Vorteile in diesem Bereich schaffen Arbeitgeber und Arbeitnehmer so gemeinsam Lösungen im Bereich der Betriebsrente.

### **1.6.3 Nicht bilanzwirksames Eigengeschäft**

Im Rahmen der barwertorientierten Zinsbuchsteuerung erfolgt die „Feinjustierung“ von Zinsänderungsrisiko und Fristentransformation seit vielen Jahren fast ausschließlich mithilfe von Derivaten. Der Gesamtbestand der Payer-Swaps lag am Bilanzstichtag bei 610,0 Mio. EUR, derjenige der Receiver-Swaps bei 195,0 Mio. EUR. Darüber hinaus ist die Sparkasse Wetzlar im Rahmen der Kreditbasket-Transaktionen und durch den Erwerb von Credit-Linked-Notes weitere Adressenrisiken in Höhe von 33,9 Mio. EUR eingegangen.

# Lagebericht 2018 der Sparkasse Wetzlar

## 2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

### 2.1 Ertragslage

Die Ertragslage der Sparkasse Wetzlar stellte sich 2018 im Vergleich zum Jahr 2017 und jeweils in Relation zur Bilanzsumme (BS) wie folgt dar:

	2018	in %	2017	in %	Veränderung in	
	TEUR	BS	TEUR	BS	TEUR	%
Zinsüberschuss	37.519	1,50	38.405	1,64	-886	-2,3
Provisionsüberschuss	17.419	0,70	17.036	0,73	383	2,2
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	0	0,00	0	0,00	0	0
sonstige betriebliche Erträge	953	0,04	2.476	0,11	-1.523	-61,5
<b>Summe</b>	<b>55.891</b>	<b>2,23</b>	<b>57.917</b>	<b>2,47</b>	<b>-2.026</b>	<b>-3,5</b>
Personalaufwand	27.570	1,10	27.754	1,19	-184	-0,7
Anderer Verwaltungsaufwand	11.252	0,45	12.236	0,52	-984	-8,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.253	0,21	4.617	0,20	636	13,8
Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge	11.816	0,47	13.310	0,57	-1.494	-11,2
Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge sowie Veränderungen von versteuerten Reserven	4.802	0,19	4.299	0,18	503	11,7
Ergebnis vor Steuern	7.014	0,28	9.011	0,38	-1.997	-22,2
Steueraufwand	3.847	0,15	5.592	0,24	-1.745	-31,2
Jahresüberschuss	3.167	0,13	3.419	0,15	-252	-7,4
Aufwands-Ertrags-Verhältnis	78,9 %		77,0 %			
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern	4,6 %		6,1 %			

Zinsüberschuss:

GuV-Positionen Nr. 1 bis 4

Provisionsüberschuss:

GuV-Positionen Nr. 5 und 6

Sonstige betriebliche Aufwendungen:

GuV-Positionen Nr. 11 und 12

Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge:

GuV-Positionen Nr. 13 bis 18

Außerordentliches Ergebnis:

GuV-Positionen Nr. 21 und 22

Aufwands-Ertrags-Verhältnis:

Summe GuV-Positionen Nr. 10 bis 12/

Summe GuV-Positionen Nr. 1 bis 8

Eigenkapitalrentabilität vor Steuern:

GuV-Position Nr. 19/Bilanz Passiva Nr. 12 des Vorjahres

## Lagebericht 2018 der Sparkasse Wetzlar

Der Zinsüberschuss als bedeutendste Ertragsquelle der Sparkasse ergibt sich aus dem Saldo von Zinserträgen plus zinsähnlichen, laufenden Erträgen abzüglich Zinsaufwendungen. Wie erwartet reduzierte sich der Zinsüberschuss der Sparkasse im Berichtsjahr – u. a. aufgrund eines durch die Niedrigzinsphase stark rückläufigen Zinsertrags – um 0,9 Mio. EUR auf 37,5 Mio. EUR.

Mit einem leichten Anstieg um 383,0 TEUR auf 17,4 Mio. EUR konnte der Provisionsüberschuss das hohe Vorjahrsniveau und den Planwert noch übertreffen. Neben den sich erstmals für ein volles Kalenderjahr auswirkenden Preisanpassungen für die Zahlungsverkehrskonten trug eine gute Vertriebsleistung bei Verbundprodukten zu diesem Ergebnis bei.

Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen ohne die Sondereffekte des Vorjahres nach einem Rückgang um 1,5 Mio. EUR noch bei knapp 1,0 Mio. EUR.

Entsprechend der Planannahmen gelang es bei den Personalaufwendungen, die Tarifsteigerungen durch die natürliche Fluktuation mehr als zu kompensieren. Sie verminderten sich um 0,2 Mio. EUR auf 27,6 Mio. EUR.

Geringere Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Dienstleistungen Dritter, die Reduzierung der Standorte im stationären Vertrieb sowie Maßnahmen im Bereich der Informationstechnologie – Reduzierung der Anzahl vorzuhaltender Arbeitsplatzsysteme sowie die Umstellung der Druckerkonzeption – trugen dazu bei, dass der erwartete Rückgang des anderen Verwaltungsaufwands um 0,9 Mio. EUR auf 11,3 Mio. EUR realisiert werden konnte.

Der sonstige betriebliche Aufwand stieg dagegen nochmals um 0,6 Mio. EUR auf 5,3 Mio. EUR an. Maßgeblich dafür waren Zuführungen zu Rückstellungen sowie Effekte aus deren veränderten Abzinsungen.

Das Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge reduzierte sich als Summierung der Einzelpositionen um 1,5 Mio. EUR bzw. 11,2 % auf 11,8 Mio. EUR.

Damit einhergehend verschlechterte sich erwartungsgemäß auch wieder das Aufwands-Ertrags-Verhältnis von 77,0 % im Vorjahr auf 78,9 % im Berichtsjahr.

Die Abschreibungen, Wertberichtigungen und die Rückstellungen im Kreditgeschäft, das Bewertungsergebnis für die Wertpapiere im Eigenbestand sowie die Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB summierten sich – nach der gemäß § 340f Abs. 3 HGB zulässigen Kompensation mit Erträgen – auf einen Betrag von 4,8 Mio. EUR (Vorjahr: 4,3 Mio. EUR). Entgegen unseren Erwartungen ergab sich für das Kreditgeschäft ein positives Bewertungsergebnis.

Die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern ging von 6,1 % auf 4,6 % zurück und leidet unverändert unter den Auswirkungen des intensiven Wettbewerbs, hoher regulatorischer Kosten und insbesondere des Niedrigzinsumfelds.

## Lagebericht 2018 der Sparkasse Wetzlar

Zur Analyse der Ertragslage der Sparkasse wird für interne Zwecke der Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse in Relation zu der Durchschnittsbilanzsumme (DBS) erfolgt. Nachstehender Übersicht können die wesentlichen Abweichungen zwischen Gewinn- und Verlustrechnung und Betriebsvergleich entnommen werden:

Gewinn- und Verlustrechnung	TEUR	Überleitung	TEUR	Betriebsvergleich
Zinsüberschuss	37.519	-828	36.691	Zinsüberschuss
Provisionsüberschuss	17.419	151	17.570	Provisionsüberschuss
sonstige Erträge	953	-651	302	ordentlicher Ertrag
Personalaufwand	27.570	-132	27.438	Personalaufwand
andere Verwaltungsaufwendungen	11.252	2.292	13.544	Sachaufwendungen und Abschreibungen
sonstige Aufwendungen	5.253	-5.021	232	ordentliche Aufwendungen
<b>Betriebsergebnis vor Bewertung</b>	<b>11.816</b>	<b>1.533</b>	<b>13.349</b>	<b>Betriebsergebnis vor Bewertung</b>
Bewertungsergebnis	-4.802	0	-4.802	Bewertungsergebnis
<b>Betriebsergebnis nach Bewertung</b>	<b>7.014</b>	<b>1.533</b>	<b>8.547</b>	<b>Betriebsergebnis nach Bewertung</b>
außerordentliches Ergebnis	-	-1.655	-1.655	Saldo neutraler Ertrag/Aufwand
Ergebnis vor Steuern	7.014	-122	6.892	Ergebnis vor Steuern
Steuern	3.847	122	3.725	Steuern
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>3.167</b>	<b>-</b>	<b>3.167</b>	<b>Jahresüberschuss</b>
<b>Aufwands-Ertrags-Verhältnis in %</b>	<b>78,9</b>		<b>75,4</b>	<b>Cost-Income-Ratio in %</b>

Die in der Überleitung aufgezeigten Unterschiede zwischen der GuV und der betriebswirtschaftlichen Betrachtungsweise resultieren im Wesentlichen aus der unterschiedlichen Zuordnung von aperiodischen und neutralen Positionen. Zum Beispiel werden die aus GuV-Sicht in der Zinsspanne ausgewiesenen Aufwendungen für die vorzeitige Beendigung eines Zinsswaps (Close-out-Zahlung) in Höhe von 0,7 Mio. EUR betriebswirtschaftlich dem neutralen Aufwand zugeordnet. Analog wird verfahren u. a. mit einem Teil der Aufwendungen für die Pensionsrückstellungen, die in der GuV im Personalaufwand gezeigt werden. Darüber hinaus werden 0,3 Mio. EUR Zinsaufwand für die Aufzinsung von Pensionsrückstellungen im Betriebsvergleich im neutralen Ergebnis dargestellt.

# Lagebericht 2018 der Sparkasse Wetzlar

## 2.2 Finanzlage

Die Liquiditätsverordnung wurde zum 01.01.2018 durch die Liquiditätsdeckungsquote (englisch: Liquidity Coverage Ratio, kurz LCR) abgelöst. Die LCR ist eine im Zuge von Basel III etablierte Kennzahl zur Bewertung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos von Kreditinstituten. Die LCR ist unter Anwendung eines durch Basel III vorgegebenen Stressszenarios zu ermitteln. Dabei muss die LCR 100 % oder mehr betragen, um den aufsichtsrechtlichen Standard zu erfüllen.

Dieser Standard soll sicherstellen, dass ein Kreditinstitut einen ausreichenden Bestand an lastenfreien, erstklassigen, liquiden Aktiva hält, die in Barmittel umgewandelt werden können, um den Liquiditätsbedarf auch unter äußerst ungünstigen Umständen für mindestens 30 Kalendertage zu decken. Dieser Zeitraum soll dem Vorstand oder der Bankenaufsicht ermöglichen, über entsprechende längerfristige Maßnahmen zu entscheiden.

Im Berichtsjahr bewegte sich die Liquiditätsdeckungsquote der Sparkasse Wetzlar bei ihrer regelmäßig monatlichen Meldung an die Aufsicht innerhalb einer Bandbreite von 163,9 bis 335,0. Zum 31. Dezember 2018 betrug der Wert 195,3.

Übernachtungskredite (Spitzenrefinanzierungsfazität) wurden nicht in Anspruch genommen. Um bei Bedarf auf die Refinanzierungsangebote der Deutschen Bundesbank zurückgreifen zu können, hat die Sparkasse im Rahmen des Pfandpoolverfahrens Wertpapiere verpfändet.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse Wetzlar war, wie in den vorangegangenen Berichtsjahren, jederzeit gegeben.

## 2.3 Vermögenslage

Zum Bilanzstichtag betrug die Sicherheitsrücklage der Sparkasse 151,6 Mio. EUR. Damit korrespondiert eine Kernkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR in Höhe von 16,75 % der anrechnungspflichtigen Positionen (Vorjahr: 16,95 %). Somit steht gegenüber dem vom Gesetzgeber geforderten Wert ein ausreichender Kapitalpuffer zur Verfügung.

Die Sicherheitsrücklage wird – vorbehaltlich der bei Feststellung des Jahresabschlusses 2018 vom Verwaltungsrat noch zu beschließenden Zuführung des Bilanzgewinns von 3,2 Mio. EUR – auf 154,8 Mio. EUR anwachsen.

Die Bemessung des bankaufsichtsrechtlichen Eigenkapitals erfolgt nach der Capital Requirements Regulation (Kapitaladäquanzrichtlinie; CRR) in Verbindung mit der Solvabilitätsverordnung (SolvV) sowie den Anforderungen aus SREP. Die Unterlegung des Adressenrisikos wird gemäß Art. 111-141 CRR nach dem Kreditrisikostandardansatz durchgeführt, diejenige der operationellen Risiken gemäß Art. 315-316 CRR nach dem Basisindikatoransatz.

Neben der Sicherheitsrücklage und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken, der um 2,3 Mio. EUR auf 32,5 Mio. EUR aufgestockt wurde, verfügt die Sparkasse Wetzlar über weitere Eigenkapitalbestandteile. Das anrechenbare Ergänzungskapital setzte sich zum 31. Dezember 2018 aus den Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB sowie längerfristigen nachrangigen Verbindlichkeiten zusammen. Das anrechenbare Nachrangkapital reduzierte sich um 0,2 Mio. EUR auf 0,4 Mio. EUR. Die Vorsorgereserven erfuhren erneut eine Dotierung. Weitere stille Reserven i. S. v. § 26a KWG a. F. sind vorhanden. Das Volumen der Risikoaktiva ist leicht an-



## Lagebericht 2018 der Sparkasse Wetzlar

gestiegen. Die Gesamtkennziffer nach Art. 92 Abs. 1 CRR, als Verhältnis des haftenden Eigenkapitals bezogen auf die Summe der gewichteten Risikoaktiva, verringerte sich von 20,2 % auf 19,6 %. Die Eigenkapitalausstattung liegt damit deutlich über dem gesetzlich vorgeschriebenen Mindestwert von 8,0 %.

Die Eigenkapitalbasis für eine im Rahmen der satzungsmäßigen Aufgaben liegende Geschäftsausweitung ist somit auch weiterhin gegeben.

### 2.4 Gesamtbeurteilung

Die wirtschaftliche Lage der Sparkasse bewertet der Vorstand für das Jahr 2018 aufgrund des soliden Ergebnisses vor Steuern und der Dotierung stiller Reserven trotz des deutlich rückläufigen Ergebnisses vor Bewertung und Risikovorsorge als noch zufriedenstellend. Mit der erneuten Verbesserung der Eigenkapitalausstattung konnte die Zukunftsfähigkeit – auch für Phasen eines sehr problematischen Zinsumfeldes – gestärkt und für zukünftige regulatorische und wirtschaftliche Anforderungen vorgesorgt werden.

# Lagebericht 2018 der Sparkasse Wetzlar

## 3. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zum Jahresende 2018 beschäftigte die Sparkasse – einschließlich aller Auszubildenden, der dual Studierenden und aller nicht bankspezifisch Beschäftigten sowie aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ohne Bezüge (Elternzeit, EU-Rente auf Zeit) als auch aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Altersteilzeit – 491 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 208 Teilzeitkräfte. Dies entspricht, gerechnet auf der Basis von Vollzeitkräften, einer Beschäftigung von 406,63 Mitarbeitern. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Anzahl der Mitarbeiterkapazitäten aufgrund natürlicher Fluktuation damit um 17,42 Stellen vermindert.

Per 31. Dezember 2018 betrug der Anteil der weiblichen Beschäftigten der Sparkasse – gemessen an der Anzahl aller Mitarbeiter – 62,9 % (309 Mitarbeiterinnen). In einem Ausbildungsverhältnis zur Bankkauffrau bzw. zum Bankkaufmann standen dabei zum Bilanzstichtag 26 junge Menschen, hinzukommen drei dual Studierende.

Weder die Zahl der durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter initiierten Kündigungen im abgelaufenen Geschäftsjahr noch die durchschnittlichen Krankheitstage oder die Struktur des Dienstaltes geben Hinweise auf ein überdurchschnittliches Personalaustrittsrisiko.

Die Altersstruktur der aktiven, bankspezifisch Beschäftigten (inkl. Vorstand) stellt sich zum 31. Dezember 2018 wie folgt dar:<sup>30</sup>

	unter 20 Jahre	20 bis unter 30 Jahre	30 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 60 Jahre	60 Jahre und mehr
Aktive bankspezifisch Beschäftigte (in Köpfen)	0	34	61	145	86	62	41

Im Personalentwicklungskonzept der Sparkasse Wetzlar ist die permanente Weiterqualifizierung von Mitarbeitern/-innen verankert. Die Kompetenz ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird gefördert durch gezielte und an den spezifischen Anforderungen des Arbeitsplatzes orientierte Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, vorzugsweise unter Einbindung der Schulungs- und Bildungseinrichtungen der Sparkassen-Finanzgruppe. In regelmäßigen Mitarbeiter- und Personalentwicklungsgesprächen erörtern die Führungskräfte der Sparkasse Wetzlar mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern individuelle Handlungsfelder. Begleitung erfahren sie dabei durch den Zentralbereich Personal. Die permanente Weiterqualifizierung von Mitarbeitern/-innen wird zudem unterstützt durch die – ebenfalls im Personalentwicklungskonzept verankerte – Förderung von Aufstiegsfortbildungen.

Im Zuge der o. g. Weiterqualifizierungsmaßnahmen schloss im zurückliegenden Jahr u. a. ein Mitarbeiter das Fachseminar Betriebsorganisation der Management-Akademie der Sparkassen-Finanzgruppe ab; eine Mitarbeiterin hat die Prüfung zur Geprüften Bilanzbuchhalterin bestanden. Insgesamt zwei Mitarbeiterinnen absolvierten den Entwicklungsbaustein Sparkassenfachwirtin für Kundenberatung, eine Mitarbeiterin den Baustein Sparkassen- und Bankfachwirtin und drei Mitarbeiter den Baustein Bankbetriebswirt. Zwei weitere Mitarbeiter schlossen ihren Studiengang zum Bachelor of Finance erfolgreich ab.

<sup>30</sup> Vgl. Betriebsvergleich 2018

## Lagebericht 2018 der Sparkasse Wetzlar

Insgesamt verfügen zurzeit im Feld der klassischen bankspezifischen Abschlüsse unter anderem 57 Beschäftigte über den Abschluss Bankkaufmann/-frau, 226 über den Abschluss Sparkassenfachwirt/Bankfachwirt/-in, 112 Beschäftigte über den Abschluss Sparkassen-oder Bankbetriebswirt/-in – davon haben 12 Beschäftigte als zusätzliche Qualifikation den Abschluss dipl. Bankbetriebswirt/-in, 6 Beschäftigte über den Abschluss dipl. Sparkassenbetriebswirt/-in (Lehrinstitut) oder einen vergleichbaren Abschluss und 10 Beschäftigte über einen akademischen Abschluss (jeweils als höchsten Abschluss).

Um möglichst frühzeitig die Talente und besonderen Fähigkeiten gerade auch der jüngeren Angestellten zu erkennen und zu entwickeln, ist als ergänzender Baustein der hauseigenen Personalstrategie bereits seit mehreren Jahren ein Nachwuchsförder- und Mentoringkonzept etabliert.

## 4. Nachtragsbericht

Der Nachtragsbericht wurde durch das Bilanzrichtlinienumsetzungsgesetz grundsätzlich vom Lagebericht in den Anhang verlagert. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres mit Auswirkungen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind – sofern vorhanden – daher dem Anhang zu entnehmen.

## 5. Risikoberichterstattung

### 5.1 Grundlagen des Risikomanagements

Die kontrollierte Übernahme, aktive Steuerung und gezielte Transformation von Risiken sind Kernfunktionen von Kreditinstituten. Als wesentliche Risiken des Bankgeschäfts sind hierbei Adressen- und Marktpreisrisiken (Zinsspannen- und Abschreibungsrisiken) sowie operationelle Risiken und Liquiditätsrisiken zu sehen. Bei der Sparkasse Wetzlar bestehen im Sinne einer ertrags- und wertorientierten Banksteuerung entsprechende Systeme zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle dieser Geschäftsrisiken, die den gesetzlichen Vorschriften gemäß § 25a KWG sowie den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) gerecht werden.

Mithilfe des auf Basis einer Konzeption des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen erarbeiteten Unternehmenssicherungskonzepts (USI) sowie Unterlagen der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH (SR) – ergänzt durch andere schriftliche Anweisungen – strukturiert die Sparkasse ihre strategischen und operativen Banksteuerungsprozesse. Auf Grundlage dieser Konzeption werden sowohl betriebswirtschaftliche Erfordernisse an die Bankensteuerung als auch die aufsichtsrechtlichen Anforderungen dokumentiert und abgedeckt. Im Mittelpunkt des strategischen Ansatzes stehen die Meinungsbildung der Geschäftsleitung, dokumentiert in der Geschäfts- und Risikostrategie, und deren Umsetzung in eine mittelfristige Geschäftsplanung mit operativer Absicherung durch ein Zielsystem. Ebenfalls hier zugeordnet ist die Ableitung der Risikotragfähigkeit, die als wesentliche Rahmenbedingung für die operative Unternehmenssicherung gilt.

Die Interne Revision ist neben dem Internen Kontrollsystem (IKS) Bestandteil des internen Überwachungssystems. Sie ist direkt dem Vorstand unterstellt und unterstützt diesen in seiner originären Überwachungsaufgabe, insbesondere mit Blick auf die Betriebs- und Geschäftsabläufe innerhalb der Sparkasse, das Risikomanagement und -controlling sowie das Interne Kontrollsystem. Sie untersucht gezielt, ob die Grundsätze von Sicherheit und Ordnungsmäßigkeit sowie von Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit beachtet werden. Die Risikomessung sowie die Überwachung der Einhaltung der Risikolimiten werden durch die Abteilung Risikocontrolling wahrgenommen.

Um Interessenkonflikte zu vermeiden und Entscheidungen möglichst objektiv treffen zu können, besteht eine funktionale und organisatorische Trennung von Marktfunktionen und risikosteuernden und -überwachenden Funktionen. Diese Trennung von Markt- und Überwachungsfunktion gilt gesetzeskonform auch im Vorstandsbereich.

Unter dem Begriff „Risiko“ versteht die Sparkasse eine Verlust- oder Schadensgefahr, die dadurch entsteht, dass eine zukünftige Entwicklung ungünstiger verläuft als geplant oder sogar existenzbedrohend wird bzw. eine wirkungsgleiche unerwartete Entwicklung eintritt.

„Risikomanagement“ bedeutet, dass alle Risiken regelmäßig erkannt, gesteuert und überwacht sowie interne Kontrollverfahren implementiert werden. In diesem Kontext hat das Risikomanagement das vorrangige Ziel, Risiken des Sparkassenbetriebs transparent und steuerbar zu machen. Die Risiken werden dabei auf ein Maß beschränkt, welches die Vermögens- und Ertragssituation der Sparkasse nicht gefährdet.

# Lagebericht 2018 der Sparkasse Wetzlar

## 5.2 Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess umfasst alle Aktivitäten zum systematischen Umgang mit Risiken. Er teilt sich auf in die Einzelschritte Risikoerkennung, Risikobewertung, Risikomessung, Risikoreporting, Risikosteuerung und Risikokontrolle.

Die Risikoerkennung dient der Identifikation und Beschreibung der bei der Sparkasse Wetzlar bestehenden Risiken.

Die Risikobewertung hat das Ziel, eine erste subjektive Einschätzung der Risikorelevanz vorzunehmen. Dabei ist die Wesentlichkeit eines Risikos entscheidend. Zur Beurteilung der Wesentlichkeit von Risiken zieht die Sparkasse Wetzlar primär die Risikobedeutung heran. Die quantitative Wesentlichkeitsgrenze liegt derzeit bei 5 % des einsetzbaren Risikodeckungspotenzials, was unter Einbeziehung des Kapitalerhaltungspuffers in Höhe von 2,5 % sowie unter Berücksichtigung eines SREP-Zuschlags in Höhe von 1,0 % ermittelt wird.

Bei der Risikomessung werden die konkreten Verlust- bzw. Vermögensminderungspotenziale ermittelt und mit den festgelegten Schwellenwerten/Limiten abgeglichen.

Die Risiken werden dann in unterschiedlicher Frequenz turnusmäßig schriftlich aufbereitet. Einzelrisiken von erhöhter Bedeutung werden – insbesondere auch bei Überschreitung der festgelegten Schwellenwerte/Limite – dem Gesamtvorstand und ggf. dem Verwaltungsrat ad hoc zur Kenntnis gegeben.

Unter Risikosteuerung versteht die Sparkasse Wetzlar das Simulieren und Einleiten von Maßnahmen, die zur Risikobegrenzung, -diversifikation oder -ausweitung beitragen.

Im Rahmen der prozessabhängigen Risikokontrolle werden die durchgeführten Steuerungsmaßnahmen hinsichtlich Effizienz und Effektivität überprüft und gegebenenfalls erneute Handlungen im Risikomanagementprozess veranlasst. Wesentliche Verfahren der Risikokontrolle sind Abweichungsanalysen (Risikolage vor/nach Risikosteuerung) und integrierte Kontrollen.

## 5.3 Risikobegrenzung und Limitsystem

Für das Risikomanagement der Sparkasse Wetzlar bildet das GuV-orientierte Risikotragfähigkeitskonzept (Going-Concern-Ansatz) eine elementare Säule. Nach der Quantifizierung der Risiken wird über das Risikotragfähigkeitskonzept untersucht, ob die Sparkasse die ermittelten Risiken durch ihr Risikodeckungspotenzial abschirmen kann. Es ist damit ein wichtiges Element der Gesamtbanksteuerung und das wesentliche Risikosteuerungsinstrument des Vorstands. Zur Quantifizierung des einsetzbaren Risikodeckungspotenzials wird der für die Eigenmittelunterlegung notwendige Betrag ermittelt und für die Risikotragfähigkeit gesperrt. Alle darüber hinausgehenden Kapitalbestandteile aus Sicherheitsrücklage, Fonds für allgemeine Bankrisiken, Vorsorgereserven und Planergebnis stehen zur Deckung von Risiken zur Verfügung.

Für die Eigenmittelunterlegung ist die aktuell gültige interne Kernkapitalquote von 13,0 %, die sowohl für die Ermittlung der Risikotragfähigkeit als auch für aE-Stresstests und Kapitalplanung festgelegt wurde, ausschlaggebend.

## Lagebericht 2018 der Sparkasse Wetzlar

Es ist sichergestellt, dass bei einem möglichen Verzehr der eingesetzten Mittel die Eigenkapitalquote nicht unter die aufsichtsrechtliche Zielkapitalquote gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) und dem Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) sinkt, die die Untergrenze für das verwendbare Risikodeckungspotenzial bildet. Damit soll u. a. die Fortführung der Geschäftstätigkeit der Sparkasse im Sinne eines Going-Concern-Ansatzes gewährleistet sein.

Aufbauend auf dem vorhandenen Risikodeckungspotenzial und unter Berücksichtigung des Risikoappetits des Vorstands ist ein Gesamtbanklimitsystem installiert, für das wir ein Risikotragfähigkeitslimit (RTF-Limit) definiert haben.

Folgende wesentliche Risikoarten der Sparkasse sind im Rahmen des RTF-Limits durch Gesamt- und ggf. Unterlimite abgedeckt:

- Adressenrisiken aus Kunden- und Eigengeschäften
- Marktpreisrisiken, darunter Zinsspannenrisiken und Abschreibungsrisiken inkl. Spreadrisiken
- Operationelle Risiken

Bei der Quantifizierung und Steuerung der Risiken werden – soweit möglich und im Hinblick auf die Risikobedeutung sinnvoll – sowohl der Erwartungswert als auch der Risikofall bis hin zu außergewöhnlichen, aber auf plausibel möglichen Ereignissen basierende Stresstests (aE-Stresstests) betrachtet.

Im Rahmen der aE-Stresstests erfolgt eine Analyse der Auswirkungen auf alle wesentlichen Risikoarten der Sparkasse Wetzlar. Hierfür wurden Szenarien erarbeitet, welche geeignete Annahmen unterstellen, die außergewöhnliche, aber plausibel mögliche Ereignisse abbilden und gleichzeitig die strategische Ausrichtung der Sparkasse als regional orientiertes Institut mit einem Schwerpunkt in der Mittelstandsfinanzierung sowie das wirtschaftliche Umfeld des Hauses angemessen berücksichtigen (z. B. schwerer konjunktureller Abschwung, Markt- und Liquiditätskrise und Immobilienkrise aufgrund eines Zinsanstiegs). Zusätzlich wird als inverser Stresstest die Nichtfortführung des Geschäftsmodells als Ergebnis vorangestellt und untersucht, welche Szenarien eintreten müssen, um die Sparkasse Wetzlar in ihrer Existenz zu bedrohen. Die Ergebnisse der inversen Stresstests zeigen, dass nur höchst unwahrscheinliche Szenarien die Sparkasse Wetzlar in ihrer Überlebensfähigkeit gefährden.

Die Angemessenheit des RTF-Limits und des Limitsystems wird vierteljährlich durch die Abteilung Risikocontrolling überprüft.

## Lagebericht 2018 der Sparkasse Wetzlar

Das Risikotragfähigkeitslimit beträgt am 31. Dezember 2018 für das Jahr 2019 70,2 Mio. EUR und entspricht 61,4 % des einsetzbaren Risikodeckungspotenzials für die Risikotragfähigkeit und aE-Stresstests. Zu diesem Stichtag stellt sich die Limitauslastung der Sparkasse Wetzlar wie folgt dar:

	Limit in TEUR	Risikofall in TEUR	Auslastung in %
<b>RTF-Limit</b>	70.200	37.053	52,8
<b>Adressenrisiko</b>	10.000	7.745	77,5
Kundengeschäft	8.750	6.948	79,4
Eigengeschäft	1.250	797	63,8
<b>Marktpreisrisiko</b>	59.000	28.509	48,3
Zinsspannenrisiko	500	-381	0,0
zinsinduz. Bewertungsrisiko	22.500	9.162	40,7
spreadinduz. Bewertungsrisiko	31.000	16.861	54,4
Bewertungsrisiko aus Aktien	5.000	2.867	57,3
<b>Operationelles Risiko</b>	1.200	799	66,6

Das Konfidenzniveau liegt bei 95 %.

Für das Zinsänderungsrisiko ist darüber hinaus ein barwertorientiertes Limitsystem, bestehend aus Risiko- und Abweichungslimit von einer Benchmark, definiert.

Ab dem 30. Juni eines jeden Jahres wird ergänzend das gesamte Folgejahr betrachtet. Die Ermittlung erfolgt in der Abteilung Risikocontrolling.

Zusätzlich erstellt die Sparkasse Wetzlar jährlich eine Kapitalplanung, die um adverse Szenarien ergänzt wird. Sowohl nach der geplanten Entwicklung als auch unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen liegt die Gesamtkapitalquote der Sparkasse im Zeitraum bis 2023 jeweils sowohl über der aufsichtlichen Zielkapitalquote von 11,5 % als auch über der individuellen Zielkapitalquote von 13,0 %. Darüber hinaus steht bei einem jährlich um 10 % steigenden RTF-Limits im Planszenario bis 2023 in ausreichendem Umfang internes Kapital (Risikodeckungspotenzial oberhalb der aufsichtlichen und individuellen Zielkapitalquote) zur Verfügung, um die Risikotragfähigkeit zu gewährleisten. Bezogen auf das Risikodeckungspotenzial oberhalb der SREP-Gesamtkapitalquote von 9,0 % liegt in der Planung bei allen Szenarien in jedem Jahr eine Überdeckung vor.

### 5.4 Die Risikoarten im Einzelnen

#### 5.4.1 Adressenrisiko

Adressenrisiken beinhalten die Gefahr eines teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich zugesagter Leistungen durch den Ausfall eines Geschäftspartners sowie Wertminderungen der Forderung aufgrund nicht vorhersehbarer Verschlechterung der Bonität eines Geschäftspartners. Diese Risiken werden durch sorgfältige Auswahl unserer Partner nach den Regeln der Kreditwürdigkeitsprüfung sowie durch Limite bezüglich Kontrahenten und Emittenten, Größenstruktur usw. begrenzt. Die wesentlichen Ziele des Adressenrisikomanagements sowie die wesentlichen risikobegrenzenden Vorgaben sind in der Strategie für



## Lagebericht 2018 der Sparkasse Wetzlar

Kreditrisiken, Eigenanlagen, Marktpreisrisiken und Beteiligungen der Sparkasse Wetzlar niedergelegt. Die Unterteilung des Adressrisikos erfolgt nach den betroffenen Produktgruppen, wobei Kundenkrediten das klassische Kreditrisiko, Derivaten das Kontrahentenrisiko und Wertpapieren das Emittentenrisiko zugeordnet wird. Zusätzlich umfasst das Adressrisiko auch Länder- und Beteiligungsrisiken, wobei diese in der Sparkasse Wetzlar derzeit lediglich in unwesentlichem Maß vorliegen. Adressrisiken bestehen über die gesamte Laufzeit eines abgeschlossenen Geschäfts.

Zur systematischen Analyse der im gewerblichen Kreditgeschäft vorhandenen Risiken bei Engagements ab einer hausintern definierten Obligohöhe bedienen sich die Experten der Sparkasse Wetzlar bei ihrer Arbeit der zentral für alle Sparkassen unter Führung des DSGVO entwickelten manuell mathematisch-statistischen Bewertungsmodelle (StandardRating und ImmobiliengeschäftsRating). Hierdurch werden die ausfallrelevanten Merkmalsausprägungen eines Unternehmens in eine Bonitätsaussage (Ratingnote, prognostizierte Einjahres-Ausfallwahrscheinlichkeit) transformiert. Unter Verwendung gewichteter harter und weicher Faktoren sowie Finanzkennzahlen zur Unternehmensbeurteilung werden somit einheitliche Kriterien zur Vorbereitung einer Kreditentscheidung bzw. zur Kreditüberwachung ermittelt. Im Segment der Geschäfts- und Gewerbekunden wird (teilweise) ein vereinfachtes (automatisiertes) Ratingverfahren eingesetzt.

Die Ratingnote 1 (AAAA) (Ausfallwahrscheinlichkeit 0,0 %) beschreibt die beste und die Ratingnote 15 (C) (Ausfallwahrscheinlichkeit 45 %) die schlechteste Bonität bei nicht ausgefallenen Kreditnehmern. Den Ausfall eines Kreditengagements beschreiben die Ratingnoten 16 - 18. Des Weiteren bildet die Ratingnote die Basis für eine risikoadäquate Bepreisung sowie für unsere abgestufte Kompetenzregelung im Kreditgeschäft. Für eine derart qualifizierte Analyse der Kreditrisiken ist es für die Sparkasse unabdingbar, zeitnah über aussagefähige Informationen zu den wirtschaftlichen Verhältnissen ihrer Kunden – auch unterhalb der Betragsgrenze nach § 18 KWG – zu verfügen.

Im Privatkundengeschäft werden die unter Führung des DSGVO entwickelten und validierten Scoringverfahren eingesetzt.

Am 31. Dezember 2018 ergab sich für das klassifizierte, bewilligte, risikotragende Kundenkreditvolumen folgende Ratingstruktur:

Ratingklassen	Bewilligtes Kreditvolumen in Mio. EUR	Anteil am gerateten Kreditvolumen in %	Blankoanteil in Mio. EUR	Ausfallwahrscheinlichkeiten in %
1 – 2	887,0	55,1	384,9	bis 0,12
3 – 6	398,9	24,8	156,0	> 0,12 bis 0,59
7 – 10	243,5	15,1	121,6	> 0,59 bis 2,96
11 – 12	31,9	2,0	12,4	> 2,96 bis 6,67
13 – 15 (C)	24,6	1,5	7,7	> 6,67 bis 45,0
16 – 18	25,0	1,5	10,2	100
	<b>1.610,9</b>	<b>100,0</b>	<b>692,8</b>	

Zur Steuerung der Kreditrisiken auf Portfolioebene findet das Tool „Credit-Portfolio-View“ (CPV) Verwendung. Mit Hilfe dieses Werkzeugs ist die Sparkasse in der Lage, sowohl erwar-

## Lagebericht 2018 der Sparkasse Wetzlar

tete als auch unerwartete Verluste unter Einbeziehung von Zusagevolumen, Rating des Kreditnehmers und erwarteter Verwertungsquoten für die gestellten Sicherheiten zu ermitteln.

CPV unterstützt die Sparkasse auf Portfolioebene im Kundenkredit- und Eigengeschäft bei der Berechnung der Risikotragfähigkeit durch die Ermittlung des Erwartungswerts und des Werts für den Risikofall. Auf der Ebene des einzelnen Kreditengagements dient der Wert „erwarteter Verlust“ zur Limitierung.

Die Strategie für Kreditrisiken, Eigenanlagen, Marktpreisrisiken und Beteiligungen enthält eine Reihe weiterer risikobeschränkender Vorgaben, insbesondere Limitierungen zur Begrenzung von Risikokonzentrationen auf Engagementebene.

Zur frühzeitigen Identifizierung von Kreditnehmern, bei denen verstärkt Warnsignale und Risikoindikatoren auftreten, sowie erforderlichenfalls zur Überleitung von Engagements in die Intensivbetreuung/Sanierung bzw. in die Problemkreditbearbeitung, ist ein EDV-gestütztes Frühwarnsystem in die Prozesse in OSPlus integriert.

Die Adressenrisiken beim Erwerb von verzinslichen Wertpapieren und Schuldscheinen werden durch die Beschränkung auf bestimmte – i. d. R. extern ermittelte – Mindestratings und die zeitnahe Überwachung der Veränderung dieser Ratings begrenzt. Vor allem aber werden Volumenlimite für jede einzelne Adresse festgelegt.

Die Eigenanlagen in verzinslichen Wertpapieren zeigen zum 31. Dezember 2018 die nachfolgend abgebildete Ratingstruktur. Bei Credit-Linked-Notes (CLN) wird immer dann das Rating des Referenzschuldners zu Grunde gelegt, wenn dieses Rating schlechter ausfällt, als das des jeweiligen CLN-Emittenten.

<b>Ratingklassen (in Anlehnung an Standard &amp; Poor´s)</b>	<b>Buchwert in Mio. EUR</b>	<b>davon gedeckte Wertpapiere in Mio. EUR</b>
AAA bis A-	673,6	162,6
BBB+ bis BBB-	22,9	
BB+ bis B-	16,6	
	<b>713,1</b>	<b>162,6</b>

In der Ratingklasse des spekulativen Bereiches BB+ bis B- befinden sich lediglich drei Credit-Linked-Notes der Sparkassen-Kreditbaskets XII, XIV und XV bereinigt um eine Drohverlustrückstellung per Stichtag. Im Gegenzug hat die Sparkasse im gleichen Volumen größere Einzelforderungen gegenüber Kunden in die Baskets eingebracht und profitiert damit von deren breiterer Risikodiversifizierung. Der Vorstand und der Verwaltungsrat werden im Rahmen eines umfassenden Risikoreports vierteljährlich u. a. auch über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der beschlossenen Limite und die Entwicklung der Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken informiert.

Des Weiteren werden im quartalsweisen Risikobericht anhand verschiedener Indikatoren (u. a. Größenklassen-, Sicherheiten- und Branchenstruktur) mögliche Risikokonzentrationen innerhalb des Kundenkreditgeschäfts aufgezeigt und kommentiert. Die bei der Sparkasse Wetzlar identifizierten Risikokonzentrationen sind transparent und den verantwortlichen Stellen bekannt.

## Lagebericht 2018 der Sparkasse Wetzlar

Spätestens ab dem 31.03. eines jeden Jahres wird monatlich das Volumen der geplanten Nettoneubildungen von Einzelwertberichtigungen und der Direktabschreibungen aktualisiert. Das Reporting und die Überwachung der Risiken erfolgen in den vom Markt getrennten Abteilungen Kreditsekretariat und Risikocontrolling.

Die Sparkasse Wetzlar betreibt traditionell ein intensives Kreditgeschäft und betrachtet dies auch als Teil ihres öffentlichen Auftrags. Insofern bleibt die gezielte Steuerung der Risiken aus dem originären Kreditgeschäft, insbesondere die Verbesserung der Granularität des Portfolios und die Reduzierung großer Einzelrisiken, eine wichtige geschäftspolitische Aufgabe.

Im Berichtsjahr ergab sich erneut ein positives Bewertungsergebnis. Mit Blick auf den weiter abgeschmolzenen EWB-Bestand kann nicht davon ausgegangen werden, dass sich positive Bewertungsergebnisse in größerem Umfang in den Folgejahren wiederholen lassen.

Der Wert für „unerwartete Verluste“ für das Kundenkreditgeschäft aus CPV mit einem Konfidenzniveau von 95 % – ergänzt um weitere Komponenten – liegt für 2019 bei 6,9 Mio. EUR. Die unerwarteten Verluste für das Ausfallrisiko bei den Eigenanlagen liegen zum Stichtag bei 0,8 Mio. EUR. Das Limit in Höhe von 10,0 Mio. EUR ist zum Stichtag zu 77,45 % ausgelastet. Für Adressenrisiken aus Kundenkredit- und Eigengeschäft sind Unterlimite eingerichtet.

### 5.4.2 Marktpreisrisiko

Unter dem Globallimit für Marktpreisrisiken werden das Zinsspannenrisiko sowie Abschreibungsrisiken des Depot A inklusive Spreadrisiken additiv limitiert. Das Unterlimit für Abschreibungsrisiken wurde von 45,0 Mio. EUR auf 58,5 Mio. EUR erhöht. Das Unterlimit für das Zinsspannenrisiko wurde von 1,0 Mio. EUR auf 0,5 Mio. EUR reduziert, sodass sich in Summe ein Globallimit von 59,0 Mio. EUR ergibt. Für die als wesentlich eingestufteten Risikokategorien zinsinduziertes Bewertungsrisiko, spreadinduziertes Bewertungsrisiko sowie Bewertungsrisiken aus Aktien sind Unterlimite eingerichtet.

Die Sparkasse Wetzlar verwendet weiterhin das von der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH bereitgestellte Szenario „Up“ zur Berechnung des Risikofalls, welches von steigenden Zinsen ausgeht. Es wird mindestens jährlich bzw. anlassbezogen überprüft, welches Szenario für die Sparkasse Wetzlar die schlimmsten Auswirkungen hat.

#### 5.4.2.1 Abschreibungsrisiko Depot A

Kreditinstitute agieren mit ihren Eigenanlagen auf volatilen Märkten. Sie werden deshalb mit Risiken konfrontiert, die sie grundsätzlich nicht vermeiden, die sie aber identifizieren, überwachen und steuern können.

Für das Jahr 2019 liegt das Limit für Abschreibungsrisiken im Depot A bei 58,5 Mio. EUR und gilt in dieser Höhe bis auf weiteres auch als Anfangslimit für das Folgejahr. Zuschreibungspotenziale werden berücksichtigt.

Der Anstieg des im Risikobericht auszuweisenden Bewertungsergebnisses Wertpapiere im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus der Erhöhung des Depot A-Bestandes durch den Zukauf von neuen Wertpapieren. Neben der Risikoberechnung mittels Zins- und Creditspreads

## Lagebericht 2018 der Sparkasse Wetzlar

werden Aktienfonds mit einem Abschlag berücksichtigt. Dieser basiert auf historischen Daten, denen immanent ist, dass das allgemeine und das besondere Kursrisiko einheitlich betrachtet werden. Der Erwartungswert setzt sich zusammen aus dem mit der aktuellen Vorstandsprognose ermittelten Bewertungsergebnis auf zinstragende Wertpapiere und Fondsanteile sowie den Zuschreibungspotenzialen und schwebenden Verlusten auf Aktienfonds. Im Rahmen der Risikoinventur zum 30.06.2018 wurden die Rohstoff- und Immobilienrisiken als unwesentlich eingestuft und werden somit derzeit nicht bei der Ermittlung der Abschreibungsrisiken für die Risikotragfähigkeit berücksichtigt.

Es kam im Jahresverlauf zu keinen Überschreitungen des Limits. Die Auslastung lag zum Stichtag bei 49,39 %.

Darüber hinaus werden wöchentlich zum einen das handelsrechtliche Verlustrisiko und zum anderen ein potenzieller zukünftiger Verlust anhand historischer Preisschwankungen mittels einer modernen historischen Simulation ermittelt, um zeitnahe Steuerungsimpulse zu erhalten.

Der Vorstand und der Verwaltungsrat werden im Rahmen eines Risikoberichts vierteljährlich u. a. über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Depot A und die Einhaltung der beschlossenen Limite informiert.

### 5.4.2.2 Zinsänderungsrisiko

Das GuV-wirksame Zinsspannenrisiko errechnet die Sparkasse als Differenz zwischen dem Zinsüberschuss für den Erwartungswert und für den Risikofall. Dabei geht sie im Erwartungswert für die zukünftige Geschäftsstruktur jeweils von der Entwicklung der Bilanzpositionen aus dem Planszenario der Mittelfristigen Geschäftsplanung aus, wobei vierteljährlich die Planabweichungen analysiert und ggf. erforderliche Plankorrekturen vorgenommen werden. Zur Ermittlung des Erwartungswerts kombiniert die Sparkasse mit dieser zukünftigen Geschäftsstruktur die Zinsprognose des Vorstands, wobei für die Ablaufpositionen variabel verzinslicher Aktiv- und Passivpositionen gleitende Durchschnitte berücksichtigt werden.

Als „Zinsspannenrisiko“ werden seit dem Stichtag 31.12.2017 diejenigen Aufschläge auf die Zinsstrukturkurve herangezogen, die aus den sechs Standardparametern der SR für unser Haus zur negativsten Veränderung des Zinsüberschusses in Addition mit dem zinsinduzierten Abschreibungsrisiko führen. Aktuell beinhaltet das Szenario mit den negativsten Auswirkungen steigende Zinsen. Der Entwicklung der Zinskurve folgend wurden Bilanzveränderungen abgeleitet. Das Risiko aus impliziten Optionen stufen wir derzeit als nicht wesentlich ein. Im abgelaufenen Geschäftsjahr war das Zinsspannenrisiko durchgehend mit 1,0 Mio. EUR limitiert. Limitüberschreitungen ergaben sich nicht.

Per 31.12.2018 liegt das Zinsspannenrisiko für das Jahr 2019 bei -381 TEUR und stellt somit eine Chance gegenüber dem Erwartungswert dar. Damit ist das Limit, das zum Stichtag auf 0,5 Mio. EUR reduziert wurde, nicht in Anspruch genommen worden.

### 5.4.3 Wertorientierte Steuerung des Zinsbuchs

Neben der Risikosteuerung aus GuV-Sicht wendet die Sparkasse Wetzlar ein Verfahren zur wertorientierten Zinsbuchsteuerung an. Dabei werden in einem ersten Schritt alle zinstragenden Geschäfte – einschließlich der variablen Zinspositionen – zu einem Gesamtbank-

## Lagebericht 2018 der Sparkasse Wetzlar

Cashflow zusammengefasst. Für diesen wird ein Barwert ermittelt. Für die Steuerung ihres Zinsbuchs bedient sich die Sparkasse eines passiven Managementansatzes, d. h. es wird eine effiziente Benchmark festgelegt, deren Cashflow als Vorbild für die Modellierung des Gesamtbank-Cashflows dient.

Auf Grundlage der historischen Simulation (Konfidenzniveau 95 %, 90-tägige Haltedauer und Stützzeitraum 1988 bis 2018) werden monatlich für alle zinstragenden Positionen der Gesamtbank die jeweiligen Chancen und Risiken ermittelt und in einem regelmäßigen Reporting an den Vorstand berichtet. Die Begrenzung der wertorientierten Zinsänderungsrisiken erfolgt außerhalb des Risikotragfähigkeitsschemas durch ein Steuerungssystem, bestehend aus Risiko- und Abweichungslimit, über dessen Auslastung auch der Verwaltungsrat in seinen Sitzungen informiert wird.

Zusätzlich wird die Auswirkung einer unerwarteten Zinsänderung von plus sowie minus 200 Basispunkten ad-hoc dargestellt. Zum Bilanzstichtag beträgt die Auswirkung auf den Barwert der Sparkasse bei einem ad-hoc-Zinsshift von +200 Basispunkten -11,10 % der Eigenmittel.

Im Rahmen der wertorientierten Zinsbuchsteuerung erfolgt die „Feinjustierung“ von Zinsänderungsrisiko und Fristentransformation fast ausschließlich mithilfe von Derivaten. Zum Volumen der vereinbarten Zins-Swaps wird auf den Bilanzanhang bzw. auf den Abschnitt „1.6.3 Nicht bilanzwirksames Eigengeschäft“ verwiesen.

### 5.4.4 Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko versteht man das Risiko, dass gegenwärtige oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht erfüllt werden können. Hinzu kommt das Risiko, in einer Liquiditätskrise Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktzinssätzen aufnehmen zu können (sog. Refinanzierungsrisiko) oder dass Bilanzpositionen der Aktivseite nur unter ihrem eigentlichen Marktwert liquidiert werden können (sog. Marktliquiditätsrisiko). Die Liquiditätssteuerung erfolgt in der Sparkasse Wetzlar durch die Abteilung Treasury. Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse Wetzlar war im Berichtsjahr jederzeit gegeben.

Zur Steuerung des Liquiditätsrisikos wird in erster Linie auf die von der Bankenaufsicht vorgegebenen Regelungen abgestellt. Diese umfassen neben den Mindestreservevorschriften auch die Capital Requirements Regulation (CRR) sowie die MaRisk. Alle aufsichtsrechtlichen Vorgaben wurden eingehalten. Auf die Ausführungen unter Abschnitt „2.2 Finanzlage“ wird verwiesen.

Zur weiteren Identifizierung potenzieller Liquiditätsengpässe betrachtet die Sparkasse monatlich neben der Planungssicht auch ein kombiniertes Stressszenario (Kombination aus institutseigenem und marktspezifischem Stressszenario), in welcher die Survival Period in Monaten als Kennzahl ermittelt wird. Per 31. Dezember 2018 betrug die Survival Period 27 Monate und liegt somit über der von unserem Haus definierten Warnschwelle von zwölf Monaten.

Die Einhaltung der kurzfristigen Liquiditätsdeckungskennziffer „Liquidity Coverage Ratio“ (LCR) nach CRR soll sicherstellen, dass die Sparkasse Wetzlar ein schweres Stressszenario überstehen kann.

## Lagebericht 2018 der Sparkasse Wetzlar

Zur Ermittlung wird der Liquiditätspuffer, bestehend aus hochwertigen liquiden Vermögenswerten, ins Verhältnis zu den Nettoabflüssen der nächsten 30 Tage gesetzt. Dieses Verhältnis ist in Prozent anzugeben. Es sollte seit dem 01.01.2018 mindestens 100 % betragen.

Per 31.12.2018 betrug die LCR der Sparkasse Wetzlar 195 %. Nicht nur zu diesem Stichtag sondern im gesamten Jahr 2018 erfüllte die Sparkasse die vollständigen regulatorischen Anforderungen nach der delegierten Verordnung zur LCR (DeIVO LCR).

Das Refinanzierungsrisiko ist nach unserer Einschätzung aufgrund der weitgehenden Refinanzierung über Kundeneinlagen und der Einbindung in die S-Finanzgruppe von geringer Bedeutung.

### 5.4.5 Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko ist die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder als Folge externer Einflüsse entstehen.

Personelle Risiken sollen durch die Begleitung der Arbeitsprozesse in Form von Arbeitsbeschreibungen und internen Kontrollen verringert werden.

Für die Unterstützung der Prozesse Notfallvorsorge bzw. Business Continuity Management (BCM) sowie – aus dem Informationssicherheits-Management – Strukturanalyse und Schutzbedarfsfeststellung wurde im Jahr 2018 das neue Produkt BELUGA der Finanz Informatik eingeführt. Das damit einhergehende Verfahren berücksichtigt u. a. die Struktur der bereits im Rahmen der Schriftlich fixierten Ordnung (SfO) genutzten DSGVO-Prozesslandkarte und ermöglicht somit den Transfer der entsprechenden Prozesse aus dem Regel- in den Notbetrieb. Im Ergebnis führten die durchgeführten Aktivitäten zu einem grundlegend überarbeiteten Notfallhandbuch der Sparkasse, dessen Wirksamkeit in 2018 bereits anhand von sieben Notfallübungen überprüft werden konnte.

Im Rahmen des Prozesses „Informationssicherheits-Management“ wurden Schwachstellen im Rahmen eines Audits identifiziert. Es erfolgte ein Abgleich der Konzepte des Rahmens „Sicherer IT-Betrieb“ mit dem Ist-Zustand. Die festgestellten Abweichungen wurden in einen Risikokatalog eingestellt und einer weiterführenden Risikobewertung (u. a. Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe) unterzogen. Darüber hinaus wurden entsprechende Risikobehandlungsziele (z. B. Risikoreduktion) in Abstimmung mit dem Vorstand festgelegt. Die Ergebnisse flossen in einen Risikobehandlungsplan ein. Dieser bildet u. a. die Planungsgrundlage für Informationssicherheitsmaßnahmen im Jahr 2019. Weiterhin wurden im Berichtsjahr die IT-Strukturanalyse sowie die Schutzbedarfsfeststellung regelmäßig aktualisiert.

Grundsätzlich werden Großrisiken, die den Fortbestand der Sparkasse gefährden, vermieden bzw. es wird entsprechende Vorsorge im Rahmen von Risikoüberwälzungen (Versicherungen) oder Risikominderung (Schadensverhütung) betrieben.

Derzeit quantifiziert die Sparkasse Wetzlar die operationellen Risiken mit Hilfe des von der SR veröffentlichten OpRisk-Schätzverfahrens. Das Verlustpotenzial wird mit Hilfe der eige-

## Lagebericht 2018 der Sparkasse Wetzlar

nen Historie aus der Schadensfalldatenbank und einer gepoolten Schadenshistorie abgeleitet und mit den Ergebnissen aus der Risikolandkarte plausibilisiert. Der abgeleitete Erwartungswert ist unter Berücksichtigung der unterjährig aufgelaufenen Schäden in festgelegten Rhythmen zu überprüfen. Eine Anpassung ist vorzunehmen, wenn der unterjährig eingetretene Ist-Schaden zuzüglich des Prognosewertes den ursprünglich angesetzten bzw. bereits aktualisierten Erwartungswert übersteigt.

Die Instrumente Schadensfalldatenbank und Risikolandkarte sind bei der Sparkasse Wetzlar implementiert, werden laufend gepflegt und turnusgemäß eingesetzt.

Das jährliche Verlustpotenzial beträgt rd. 578,1 TEUR. Diesen Betrag berücksichtigen wir als „Erwartungswert“ bereits bei der Ermittlung der Risikotragfähigkeit als Abzugsposition vom Deckungspotenzial. Tatsächlich lag die Summe größerer Schäden (im Einzelfall 1,0 TEUR und mehr) nach Abzug von Versicherungsleistungen 2018 bei 365,7 TEUR.

Das Limit für operationelle Risiken beträgt 1,2 Mio. EUR. Für den Risikofall wird ein Risikowert von 799,2 TEUR eingestellt, was einer Auslastung von 66,6 % entspricht.

Der Vorstand und der Verwaltungsrat werden im Rahmen eines Risikoberichts jährlich u. a. über die Entwicklung von eingetretenen Schadensfällen sowie die Ergebnisse aus der Risikolandkarte informiert. Unabhängig davon werden Vorstand und Verwaltungsrat bei Erreichen bestimmter ad-hoc-Meldeswellen über eingetretene Schäden aus operationellen Risiken in Kenntnis gesetzt.

### 5.5 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Grundlage für die Limitierung von Einzelrisiken ist bei der Sparkasse eine GuV-orientierte Risikotragfähigkeitsberechnung. Das einsetzbare Risikodeckungspotenzial ermittelt sich, indem der für die Eigenmittelunterlegung notwendige Betrag quantifiziert und für die Risikotragfähigkeit gesperrt wird. Alle darüber hinausgehenden Kapitalbestandteile aus Sicherheitsrücklage, Fonds für allgemeine Bankrisiken, Vorsorgereserven und Planergebnis stehen zur Deckung von Risiken zur Verfügung.

Aufbauend auf dem einsetzbaren Risikodeckungspotenzial und unter Berücksichtigung des Risikoappetits des Vorstands verfügt die Sparkasse Wetzlar über ein Gesamtbanklimitsystem, das mit Ausnahme des Liquiditätsrisikos alle oben genannten Risikoarten berücksichtigt. Dieser Risikotragfähigkeitsberechnung und dem Limitsystem liegt als Leitgedanke die Vermeidung eines Verlustausweises zugrunde.

Die Risikosituation stellte sich im vergangenen Jahr jederzeit als tragbar dar. Dies erwarten wir auch für das folgende Geschäftsjahr, insbesondere da die aktuellen Berechnungen der Sparkasse zeigen, dass die Risikotragfähigkeit nicht nur im Risikofall sondern auch in den simulierten Stressfällen gegeben ist.

## 6. Prognosebericht

Die globale Wirtschaft verzeichnete in 2018 eine Wachstumsrate, welche in der zweiten Jahreshälfte deutlich abnahm. Diese Entwicklung war auch in der Bundesrepublik Deutschland zu beobachten. Hierzulande stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt um 1,5 %. Größere Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten blieben aus. Das Zinsniveau verharrte nahe seinen historischen Tiefstständen.

Für 2019 erwarten wir für die Weltwirtschaft ähnlich dimensionierte Wachstumsraten wie im vergangenen Kalenderjahr. Berücksichtigt ist hierbei, dass die zahlreichen politischen Konfliktpotenziale, wie der anstehende Brexit und der nach wie vor schwelende Handelskonflikt zwischen den USA und China unsere konjunkturellen Erwartungen dämpfen, wohingegen im kommenden Jahr das niedrige Zinsniveau weiterhin unterstützend wirkt.

Für Deutschland hegen wir den Optimismus, dass die sich abzeichnende Konjunkturdelle im Laufe des Jahres 2019 noch einmal ausgeglichen werden kann und der Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts an den Vorjahreswert anknüpft. Spätestens für die Folgejahre rechnen wir jedoch mit einer leichten Wachstumsverlangsamung. Auslöser hierfür kann sowohl einerseits der bereits weit vorangeschrittene Konjunkturzyklus, als auch andererseits der geringer zunehmende Welthandel sein. Für die Inflationsrate erwarten wir, dass sie sich knapp unter der EZB-Zielmarke von 2 % bewegen wird.

Unsere etwas vorsichtige Einschätzung der konjunkturellen Entwicklung für die Bundesrepublik wird von der Entwicklung des ifo-Geschäftsklimaindexes gestützt, der in den letzten Monaten konstant abgenommen hat und im Februar 2019 erneut von 99,3 Punkten auf 98,5 Punkte<sup>31</sup> fiel. Die regionalen Unternehmen sehen die konjunkturelle Lage gleichermaßen zurückhaltend. Der Geschäftsklimaindex der heimischen Wirtschaft ist bedingt durch gesunkene Zukunftserwartungen seit einem Jahr rückläufig, hält sich jedoch aufgrund der guten Einschätzung der aktuellen wirtschaftlichen Lage mit 110 Punkten im positiven Bereich.<sup>32</sup>

Der von der Fed beschrittene Zinserhöhungspfad führte in den letzten drei Jahren zu einer Veränderung des Leitzinssatzes von 0,25 % auf 2,25 %. Im kommenden Jahr rechnen wir mit einem weiteren Divergieren der Leitzinsen zwischen den USA und dem Euroraum. Die US Notenbank wird nach unserer Einschätzung weitere moderate Zinserhöhungen durchführen, wohingegen wir in der Euro-Währungszone vorerst mit keinen Leitzinserhöhungen durch die EZB rechnen. Das Zinsniveau in der Eurozone sollte daher aufgrund entsprechender Zukunftserwartungen zu einer perspektivischen Normalisierung der Geldpolitik im laufenden Jahr nur geringfügig steigen.

In dem beschriebenen wirtschaftlichen und geldpolitischen Umfeld rechnen wir für das Kreditgeschäft, gestützt auf die Verankerung der Sparkasse im Markt, mit einem auf dem Rekordniveau des Vorjahrs stabilen bis erneut leicht steigenden Neugeschäft.

Trotz hoher Regel- und Sondertilgungen sollte daraus per saldo wieder ein moderater Bestandszuwachs der Forderungen an Kunden resultieren, zu dem sowohl die Finanzierungen gewerblicher Vorhaben als auch die des privaten Wohnungsbaus beitragen.

---

<sup>31</sup> Vgl. Thomson Reuters Datastream – Zeitreihe zum ifo-Geschäftsklimaindex

<sup>32</sup> Vgl. Industrie und Handelskammer Lahn-Dill – Wirtschaftlicher Lagebericht zum Jahresbeginn 2019  
Seite 34 von 41



## Lagebericht 2018 der Sparkasse Wetzlar

Allerdings könnten die positiven wirtschaftlichen Erwartungen der potenziellen Kreditnehmer – und damit auch die Kreditnachfrage – durch eine breite Palette möglicher negativer Entwicklungen gedämpft werden. Beispielhaft genannt seien:

- Die britische Regierung, die britische Opposition aber auch die EU scheinen auf Verhandlungspositionen erstarrt zu sein, die einen „Chaos“-Brexit unausweichlich machen.
- Das Erstarken populistischer, national-zentrierter politischer Strömungen in etlichen EU-Ländern, die weitgehend auch die vereinbarten Stabilitätskriterien in Frage stellen, könnte nach der Europawahl im Mai zu Mehrheitsverhältnissen führen, die keine stabilen Rahmenbedingungen für die Wirtschaft gewährleisten.
- Einer der weltweit größten Unsicherheitsfaktoren ist gegenwärtig die massiv protektionistische US-Handelspolitik. Eine ausbleibende Einigung zwischen China und den USA einerseits sowie Europa andererseits würde die Wirtschaftsentwicklung und die Kapitalmärkte ähnlich stark beeinträchtigen wie eine „harte Landung“ Chinas.
- Geopolitische Spannungen in der Bandbreite vom Ukraine-Russland-Konflikt über den Nahost-Konflikt, den durch US-Präsident Trump angekündigten unabgestimmten Truppenabzug aus Syrien und Afghanistan bis hin zur Androhung des Einsatzes von Massenvernichtungswaffen z. B. durch Nordkorea, den Iran aber auch durch terroristische Gruppierungen haben naturgemäß ein besonders hohes Verunsicherungspotenzial.

Zusätzliche Unwägbarkeiten für das Volumen und die Struktur der Forderungen gegenüber Kunden bestehen unverändert in einem teilweise sehr aggressiven Wettbewerb, der durch die Maßnahmen der Notenbank, die selbst in der Finanzierung von Unternehmen aktiv ist, weiter angeheizt wird. Das enorme Volumen renditesuchender Liquidität führt zu einer engen Begrenzung der im Kreditgeschäft realisierbaren Margen und zu einer Aufweichung der Covenants.

Obwohl im aktuellen Umfeld der Zins seine Funktion als Anreiz zum Sparen in bilanzwirksamen Anlageformen eingebüßt hat, gehen wir auch für 2019 erneut von einem Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus, der unverändert von den Sichteinlagen getragen wird. Positionen mit mittlerer und langer Zinsbindung dürften dagegen erst wieder nach einer Zinswende der EZB Interesse finden.

Sowohl die Ergebnisse des zukunftsgerichteten Kapitalplanungsprozesses als auch der Refinanzierungsplanung belegen, dass entsprechende limitierende Faktoren für ein solches Wachstum des Kundengeschäfts nicht bestehen.

Wir sind davon überzeugt, dass eine gezielte Streuung von Vermögensanlagen für viele Kunden sinnvoll ist, um auch im Falle unerwarteter Veränderungen an den Kapitalmärkten risikooptimiert positioniert zu sein. Daher unternehmen wir weiterhin große Anstrengungen, um Kunden mit höheren Einlagenbeständen im Rahmen eines strukturierten Anlageberatungsprozesses gezielt auf die Vorteile einer Diversifizierung von Vermögensanlagen in unterschiedliche Laufzeiten und insbesondere in Sachwerte aufmerksam zu machen. Obwohl die teilweise massiven Rückgänge von Aktienkursen im Jahr 2018 gezeigt haben, dass entsprechende Anlagen kurzfristig mit deutlichen Volatilitäten verbunden sein können, sollte aus unserem strukturierten Beratungsansatz und der aktiven Nachfrage vieler Kunden nach Anlagealternativen und nach Rendite eine positive Wertpapierersparnisbildung resultieren.

## Lagebericht 2018 der Sparkasse Wetzlar

Solange wir als Sparkasse – und das ist unverändert unsere Absicht – negative Marktzinssätze für kurze Laufzeiten nicht an unsere typischen privaten Sparer weitergeben, liegt das betriebswirtschaftliche Risiko bei den bilanzwirksamen Einlagen zurzeit eher in einem zu starken Zufluss als in einer unterdurchschnittlichen Marktpartizipation. Kunden mit sehr hohen Sichteinlagenbeständen bzw. -zuflüssen bieten wir daher gezielt Alternativen an oder verständigen uns im Einzelfall auf Verwahrentgelte.

Eine dauerhaft negative Entwicklung für unser Einlagengeschäft – und auch für die Volkswirtschaft – würde sich ergeben, wenn ein immer größerer Anteil unserer Kunden wegen der Auswirkungen der ultraexpansiven Geldpolitik die Sinnhaftigkeit finanzieller Vorsorge und langfristiger Ersparnisbildung verneint. Ein über den Erwartungen liegender Marktanteil im Einlagengeschäft könnte sich ergeben, wenn Deutschland und die Sparkassen in krisenhaften Situationen wieder als „sicherer Hafen“ wahrgenommen würden.

Da der weit überwiegende Teil der Kundeneinlagen über keine oder eine sehr kurzfristige Zinsbindung verfügt und daher im aktuellen Kapitalmarktumfeld nur noch minimal verzinst wird, ist eine nennenswerte Reduzierung des Zinsaufwands nicht realistisch. Dagegen vermindert sich nach wie vor bei Prolongationen festverzinslicher Kundenkredite bzw. bei der Wiederanlage eines festverzinslichen Wertpapiers in der Regel der Zinsertrag erheblich. Dies führt – trotz positiver Erwartungen für die Bestände im Kreditgeschäft – zu einem erneuten spürbaren Rückgang des Zinsüberschusses, wenn die Zinsstrukturkurve nicht in absehbarer Zeit einen Shift in den positiven Bereich erfährt. Den maßgeblichen Einfluss auf die Dauer und die Intensität dieses Abschmelzens des Zinsüberschusses wird nach unserer Einschätzung die Wirkung der geldpolitischen Maßnahmen der Notenbanken haben.

Hinsichtlich des Provisionsertrags gelten unsere Anstrengungen einer Stabilisierung auf dem erreichten hohen Niveau. Beim Personalaufwand sind wir optimistisch, die Tarifsteigerungen durch die Nutzung der natürlichen Fluktuation kompensieren zu können. Für die Sachkosten rechnen wir jedoch mit einem Anstieg in Richtung der Werte von 2017, da das Vorjahr von positiven Sondereffekten geprägt war.

Unsere Planungsrechnungen lassen, bei dem unterstellten moderaten Zinsanstieg in den längeren Laufzeiten und der sukzessiven Normalisierung der Bonitätsprämien bei den Eigenanlagen, erwarten, dass der Rückgang des Zinsüberschusses denjenigen des Betriebsergebnis vor Bewertung prägen wird, welches mit 11,5 Mio. EUR merklich unter dem Wert von 2018 liegen dürfte.<sup>33</sup> Damit korrespondieren eine nennenswert ungünstigere Cost-Income-Ratio sowie eine deutlich rückläufige Eigenkapitalrentabilität, wobei auf letztere jedoch auch das nachfolgend angesprochene Bewertungsergebnis einen entscheidenden Einfluss hat.

Das Bewertungsergebnis im Kundenkreditgeschäft haben wir in Höhe der „erwarteten Verluste“ aus CPV (vgl. 5.4.1) in unserer Planungsrechnung berücksichtigt. Belastungen könnten aus einer nicht erwarteten problematischen konjunkturellen Entwicklung sowie aus auftretenden Sondersituationen bei einzelnen Kreditnehmern resultieren.

Da wir für längere Laufzeiten mit einem Anstieg der Kapitalmarktzinssätze rechnen, führt bereits diese Annahme in unserer Planung zu einem Bewertungsaufwand im Wertpapiergeschäft. Darüber hinaus erwarten wir, dass die Volatilitäten der Aktienkurse nicht unter den-

---

<sup>33</sup> Werte basieren auf dem Schema des Betriebsvergleichs (siehe auch 2.1 Ertragslage)

## Lagebericht 2018 der Sparkasse Wetzlar

jenigen des Vorjahrs liegen, was entsprechende Wertschwankungen für das Depot A nach sich zieht. Weitere Unsicherheitsfaktoren wurden bereits oben angesprochen.

Als Sparkasse mit einem ausgewogenen Anteil des Kundengeschäfts auf der Aktiv- wie auf der Passivseite der Bilanz sehen wir – neben der Wettbewerbsintensität im Kreditgeschäft – die weitere Entwicklung der Zinsstrukturkurve als ausschlaggebend für die wirtschaftliche Entwicklung unseres Hauses an. Ein in absehbarer Zeit beginnender, moderater aber stetiger Zinsanstieg, verbunden mit wieder risikoadäquateren Margen durch verminderte Markt eingriffe der Notenbank, würde den Rückgang des Zinsüberschusses bremsen oder stoppen, während die Bewertungsaufwendungen für das Kreditgeschäft und das Depot A noch überschaubar bleiben sollten. Damit ergäben sich – auch auf längere Frist – positive Abweichungen von unseren Erwartungswerten.

Im Gegensatz dazu brächte eine länger auf gegenwärtigem Niveau verbleibende oder gar – durch eine geldpolitische Gegenreaktion auf die abkühlende Konjunktorentwicklung ausgelöste – absinkende und dabei noch flacher werdende Zinsstrukturkurve den Zinsüberschuss noch sehr viel stärker und dauerhafter unter Druck. Auch wenn solche Zinsen das Bewertungsergebnis tendenziell begünstigen, wäre diese Entwicklung mittel- bis langfristig besonders belastend für die Sparkasse.

Wie geschildert wird der Zinsüberschuss auch im laufenden Jahr nahezu zwangsläufig zurückgehen, wenn man nicht unrealistische oder das Risiko vernachlässigende Wachstumserwartungen hegt. Gleichzeitig sind einer Verbesserung des Provisionsertrags enge Grenzen gesetzt. Unabhängig von intensiven Anstrengungen im Vertrieb und einem Vorantreiben der Multikanalstrategie ist es daher unabdingbar, zumindest dem drohenden Kostenanstieg aus Tarifsteigerungen und Investitionsnotwendigkeiten kompensierende Maßnahmen entgegenzusetzen. Somit gehört es zu unseren geschäftspolitischen Zielen, u. a. die natürliche Fluktuation möglichst umfangreich zum Personalabbau zu nutzen und trotz aller notwendigen Investitionen auch bei den Sachkosten über die Inflationsrate hinausgehende Einsparungen zu erzielen. Beides ist jedoch ohne strukturelle Einschnitte nicht im notwendigen Umfang möglich. Auch zukünftig stellt sich daher die Herausforderung, eine Vielzahl interner Abläufe zu standardisieren und zu verschlanken, um Personal- und Sachkosten senken zu können, aber auch, um komplexe Leistungen für Kunden noch schneller zu erbringen.

Stets sind Planungen mit hohen Unsicherheiten behaftet. Weder für die noch immer unge lösten Probleme der Staatsschulden und des Anteils akut ausfallgefährdeter Kredite in den Bilanzen der Kreditinstitute etlicher Länder im Euroraum, noch für die Abwicklung eines „Brexit“, für die immer unverblümter formulierten – und immer mehr Wählerstimmen findenden – nationalen Egoismen in der EU und die daraus resultierenden Zentrifugalkräfte oder gar für den Weg zurück aus den „unkonventionellen“ Maßnahmen der EZB gibt es Beispiele, an deren Entwicklung man sich verlässlich orientieren könnte. Wie bereits im Risikobericht dargestellt, verfügt die Sparkasse jedoch über Instrumente und Prozesse, um Abweichungen von Erwartungswerten – insbesondere, wenn sich daraus eine Beeinträchtigung unserer Risikotragfähigkeit ergeben würde – zeitnah erkennen und gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können.

## **Lagebericht 2018 der Sparkasse Wetzlar**

Wir vertrauen unverändert auf das Geschäftsmodell der kommunalen Sparkassen, das sich bei allen Turbulenzen als tragfähig und stabilisierend für den Gesamtmarkt bewährt hat. Um unsere satzungsgemäßen Aufgaben dauerhaft erfüllen zu können, halten wir an der Sicherung unserer Marktposition, der weiteren Optimierung der Relation von Risiken zu Erträgen, der Stabilisierung des Aufwands-Ertrags-Verhältnisses unter besonderer Berücksichtigung der Kostenpositionen und Prozesse sowie an der Stärkung des Eigenkapitals als wesentliche geschäftspolitische Ziele fest.

Wetzlar, im April 2019

# Lagebericht 2018 der Sparkasse Wetzlar

## 7. Statistischer Bericht über die Erfüllung des öffentlichen Auftrags der Sparkasse im Geschäftsjahr 2018 (§ 15 Abs. 2 Satz 2 HSpG i. V. m. § 2 HSpG)

### I. Mitarbeiter, Geschäftsstellennetz und Förderung gemeinnütziger und kommunaler Belange

#### 1. Mitarbeiter (per 31.12.2018)

	Anzahl Mitarbeiter
Beschäftigte insgesamt	491
Auszubildende	29

#### 2. Geschäftsstellennetz (per 31.12.2018)

	Anzahl
Geschäftsstellen inkl. Hauptstelle	26
SB-Filialen	3
Geldautomaten	47
Terminals (inkl. GA) mit Überweisungsfunktion	35

#### 3. Spenden und Sponsoring (ohne Stiftungen) im Geschäftsjahr

	TEUR	Anteil in %
Insgesamt	631	100
Davon Verwendung für:		
- Soziales	275	43,58
- Kultur	96	15,21
- Sport	243	38,51
- Sonstiges	17	2,70

#### 4. Stiftung der Sparkasse Wetzlar

	TEUR/Anzahl	
Stiftungskapital am 31.12.2018 (in TEUR)	5.800	
Stiftungsausschüttungen im Geschäftsjahr (Anzahl)	49	
Insgesamt (in TEUR):	131	
Davon Verwendung für:	TEUR	Anteil in %
- Soziales	68	51,91
- Kultur	47	35,88
- Sport	9	6,87
- Sonstiges	7	5,34

# Lagebericht 2018 der Sparkasse Wetzlar

## 5. Steuerleistung im Geschäftsjahr

	TEUR
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.725
Sonstige Steuern	122

## II. Förderung der Vermögensbildung

### 1. Bilanzwirksame Anlagen

#### a) Kontenzahl (per 31.12.2018)

	Anzahl Konten
Sparkonten	47.043
Termingeldkonten	139
Konten für täglich fällige Gelder darunter:	128.740
- Geschäftsgirokonten	10.914
- Privatgirokonten	71.943
Summe	175.922
nachrichtlich: Girokonten für Jedermann	8.602

#### b) Vermögensbildung (per 31.12.2018)

	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.998.551
Davon:	
- Spareinlagen	348.744
- Andere Verbindlichkeiten	1.649.806
Verbriefte Verbindlichkeiten	16.826
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.184
Genussrechte	0

### 2. Bilanzneutrale Anlagen

#### a) Anzahl Kundendepots (per 31.12.2018)

	Anzahl
Kundendepots	23.806

#### b) Kundenwertpapiergeschäft – Bestände (per 31.12.2018)

	TEUR
Depotbestand	582.890

# Lagebericht 2018 der Sparkasse Wetzlar

## III. Befriedigung des örtlichen Kreditbedarfs

### 1. Forderungen an Kunden (per 31.12.2018)

	TEUR
Forderungen an Kunden	1.246.443

### 2. Darlehenszusagen und -auszahlungen im Geschäftsjahr 2018

	TEUR
Darlehenszusagen	241.163
Darlehensauszahlungen	224.351

## IV. Girokonten auf Guthabenbasis (per 31.12.2018)

	Anzahl Konten
Girokonten auf Guthabenbasis	8.602

## V. Beratung von Existenzgründern im Geschäftsjahr 2018

	TEUR
Finanziertes Volumen	6.063
Finanzierung davon durch	
- Sparkassenmittel	5.068
- Öffentliche Fördermittel	880
- Eigenmittel Gründer	115
- Sonstige	0
	Anzahl
Geplante Zahl Arbeitsplätzen	78

## VI. Vermittelte Förderkredite im Geschäftsjahr 2018

	TEUR
Volumen	22.599





## **Bericht des Verwaltungsrats**

Der Verwaltungsrat der Sparkasse Wetzlar sowie der aus dessen Mitte gebildete Kreditausschuss haben im Geschäftsjahr 2018 die ihnen nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen, die Tätigkeiten des Vorstands überwacht und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. In insgesamt sechs Sitzungen fasste der Kreditausschuss die nach Satzung und Geschäftsanweisung vorgesehenen Beschlüsse. Der Verwaltungsrat war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Sparkasse Wetzlar eingebunden.

Der Vorstand unterrichtete den Verwaltungsrat im Laufe des Jahres in sechs Sitzungen regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage der Sparkasse sowie über die Entwicklung der wesentlichen Risikopositionen. Zudem informierte er über wichtige Ereignisse und Geschäftsvorfälle. Darüber hinaus legte der Vorstand dem Verwaltungsrat den Jahresabschluss sowie den Geschäftsbericht mit dem darin enthaltenen Lagebericht vor. Die Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen hat die Buchführung, den Jahresabschluss sowie den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

In der Verwaltungsratssitzung am 19.06.2019 wurde vom Prüfungsergebnis Kenntnis genommen, der Jahresabschluss festgestellt, der Lagebericht gebilligt und den Vorstandsmitgliedern gemäß § 32 Abs. 1 Nr. 6 der Sparkassensatzung Entlastung erteilt. Der Verwaltungsrat hat ferner beschlossen, dem Vorschlag des Vorstandes zu folgen und den Jahresüberschuss in Höhe von 3.167.480,63 Euro den Sicherheitsrücklagen (gemäß § 16 HSpG) zuzuführen.

Der Verwaltungsrat dankt allen Kunden der Sparkasse Wetzlar für das im vergangenen Jahr entgegengebrachte Vertrauen sowie dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die zum Wohle der Kunden und der Sparkasse geleistete Arbeit.

Wetzlar, im Juni 2019

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats

Wolfgang Schuster